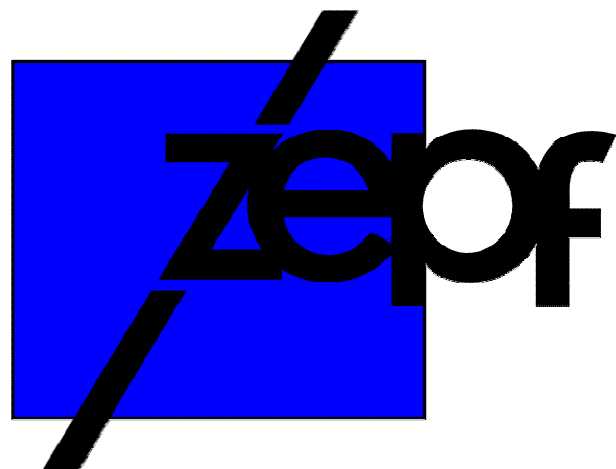


**Mobbing
bei Schülerinnen und Schülern
in der
Bundesrepublik Deutschland.
Eine empirische Untersuchung auf der
Grundlage einer Online-Befragung¹.**

**Prof. Dr. Reinhold S. Jäger,
Dr. Uwe Fischer und Julia Riebel
unter Mitarbeit von Lisa Fluck²**

Zentrum für
empirische
pädagogische
Forschung

Universität Koblenz•Landau



¹ Diese Untersuchung wurde durch den AOK-Bundesverband (<http://www.aok-bv.de/>) finanziell unterstützt.

² Alle: Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp), Bürgerstr. 23, 76829 Landau
URL: <http://www.zepf.uni-landau.de>

Inhaltsverzeichnis

0. Zusammenfassung	3
1. Vorbemerkungen	4
2. Befragung und Fragebogen	4
3. Beschreibung der Stichprobe	6
4. Ergebnisse der Befragung	8
4.1 Allgemeine Ergebnisse zu Opfern und Tätern, direktem sowie Cyber-Mobbing	8
4.2 Ergebnisse zum direkten Mobbing	12
4.3 Ergebnisse zum Cyber-Mobbing	26
4.4 Reaktionen auf Mobbing: Wie gehen Betroffene damit um?	32
5. Nachbemerkungen	37
6. Literatur	38
7. Expertise des zepf für die Thematik Gewalt	38
Anlage: Fragebogen	40

0. Zusammenfassung

- Mit Hilfe einer Online-Befragung wurden Datensätze von Schülerinnen und Schülern der 1., bis zur 13. Klasse gewonnen.
- Die Stichprobe (N = 1997) ist nicht repräsentativ. Trotzdem gibt sie Hinweise auf einige Phänomene, die innerhalb der Diskussion über Mobbing zu berücksichtigen sind.
- 54,3% der Befragten äußern sich als vom direkten Mobbing Betroffene.
- Der Anteil von Schülerinnen unter den Opfern des direkten Mobbing ist kleiner als der der Schüler.
- Der relative Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von direktem Mobbing betroffen fällt über die Klassenstufen ab. Er ist am größten in den 1-4. Klassen und am kleinsten in den Klassenstufen 11-13.
- 19,9 der Befragten sind vom Cyber-Mobbing betroffen.
- Der Anteil der Mädchen ist hierbei bedeutsam geringer als der der Jungen.
- Der relative Anteil von Schülerinnen und Schülern, die vom Cyber-Mobbing betroffen sind, steigt über die Klassenstufen. Er ist bedeutsam geringer in den ersten vier Klassen.
- Als Haupt-Ort des direkten Mobbing wird das Klassenzimmer genannt. Hier stimmen Täter und Opfer in ihrer Beschreibung überein.
- Ordnet man die Ausführungen des direkten Mobbing einem Zeitpunkt zu, dann nennen Opfer wie Täter gleichermaßen die *großen Pausen*.
- Mädchen berichten, dass Jungen bedeutsam häufiger als Mädchen direktes Mobbing ausüben. Jungen berichten, dass etwas häufiger das direkte Mobbing von Mädchen ausgeht.
- Das Ärgern, Beschimpfen und Beleidigen steht an der Spitze der Aktionen beim Direkten Mobbing. Dieses Ergebnis trifft auf Opfer wie Täter, Mädchen wie Jungen sowie alle Klassenstufen zu.
- Unterscheidet man verschiedene Formen von direktem Mobbing, so ist festzuhalten, dass das direkte verbale Mobbing in den ersten vier Klassen am häufigsten vorkommt und dann mit höheren Schulstufen abnimmt. In der Mittel und Oberstufe berichten Mädchen von einer höheren Auftretenshäufigkeit an verbalem Mobbing als Jungen.
- Jungen und Mädchen sind unterschiedlich oft von körperlichem Mobbing betroffen. Es nimmt bei beiden Geschlechtern mit höherer Schulstufe systematisch ab.
- Das Hauptmedium des Cyber-Mobbing ist das Instant Messaging (IM) – etwa durch ICQ.
- Als Haupt-Verursacher des Cyber-Mobbing gelten Mitschülerinnen und –schüler.
- Am meisten verbreitet beim Cyber-Mobbing werden Beleidigungen oder Gerüchte über das Opfer.
- Hinsichtlich der Klassenstufe steigt das Cyber-Mobbing an. Bei Schülerinnen und Schülern der 8. bis 13. Klasse ist diese Art von Mobbing am meisten verbreitet.
- Die Reaktionen der Betroffenen auf direktes wie Cyber-Mobbing sind wenig spezifisch. Im Grunde sind Opfer nicht vorbereitet und reagieren in einer Art und Weise wie sie dies gerade auf der Basis ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der situativen Bedingungen können.

1. Vorbemerkungen

Mit diesem Bericht wird eine Auswertung einer Online-Befragung vorgelegt, die im Herbst 2006 mit der Aktion *Seitenstark*³ vereinbart und im April 2007 gestartet wurde. Im Bericht werden alle Daten berücksichtigt, die bis zum Zeitpunkt 20.08.2007 seitens der Befragten eingegeben wurden.

Um einem Missverständnis vorzubeugen, sei Folgendes angemerkt: Dies ist kein im strengen Sinne des Wortes wissenschaftlicher Bericht. In ihm werden Ausführungen über Theorien, zu statistischen Auswertungsmethoden, Hinweise auf künftige Forschungen etc. weitgehend vermieden. Ein entsprechender wissenschaftlicher Bericht über die gleiche Thematik wird Anfang 2008 vorliegen.

Die Daten wurden so aufbereitet, dass sie einer allgemeinen Öffentlichkeit vorgelegt werden können. Die Autoren haben bewusst darauf geachtet, die Formulierungen mit großer Sorgfalt auszuführen, aber zugleich auch in großer Verantwortung um die Thematik bestimmte Lesarten nicht zu forcieren. Die Autoren bitten die Öffentlichkeit darum mit der Weitergabe der Daten sorgsam umzugehen und daraus keine Sensationen abzuleiten: Die Thematik und die daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen sind zu bedeutsam als dass öffentliche Sensation und Mediengier die notwendigen Folgediskussionen, folgende Maßnahmen und der Schutz der Betroffenen zu Gunsten einer weiteren kurzfristigen öffentlichen Darstellung geopfert werden dürfen.

Das Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zefp) hat für diese Initiative der *Aktion Seitenstark*⁴ sowohl die Aufgabe der Konstruktion übernommen als auch der Auswertung der angefallenen Daten einschließlich Berichtlegung.

Das zefp steht in der Tradition von Untersuchungen über Gewalt. Es hat hierzu entsprechende theoretische Hintergründe ebenso publiziert wie Auswertungen von Untersuchungen, welche sowohl regionale als auch überregionale Bedeutung haben. Darüber hinaus widmet es sich seit Jahren der Frage, wie ein möglichst niedrigschwelliges Angebot unterbreitet werden kann, das interessierten Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Eltern und Schülerinnen sowie Schülern einen Zugang zur Gewaltproblematik erschließt und zugleich Hinweise auf aktuelle Probleme ebenso anbietet wie Beispiele guter Praxis⁵.

2. Befragung und Fragebogen

Die Befragung wurde als eine Online-Befragung durchgeführt (s.o.) Hieraus resultiert das Problem, dass zum einen ein Internetanschluss vorausgesetzt ist, zum anderen aber auch vom Marketing der Aktion her eine Möglichkeit bereit gestellt werden muss, überhaupt mit der Untersuchung bekannt zu werden.

Dieser Bekanntheitsgrad wurde durch Pressemeldungen⁶ in Gang gesetzt. Gleichwohl: diese Befragung hat eine „gerade anfallende Stichprobe“ zur Konsequenz. Aus dieser Tatsache heraus ergibt sich das Problem der Repräsentativität, was heißt, dass aus den Ergebnissen dieser Stichprobe nicht zwangsläufig auf die Situation aller Schülerinnen und Schüler der 1. bis zur 13. Klasse der Bundesrepublik Deutschland geschlossen werden kann.

Wie ist der Fragebogen konzipiert? Der Fragebogen (s. Anlage) basiert auf einer Vorlage, die seitens des zefp vor einigen Jahren bereits entwickelt wurde. Sie wurde für diese Online- Be-

³ <http://www.seitenstark.de/>

⁴ <http://www.mobbing.seitenstark.de/>

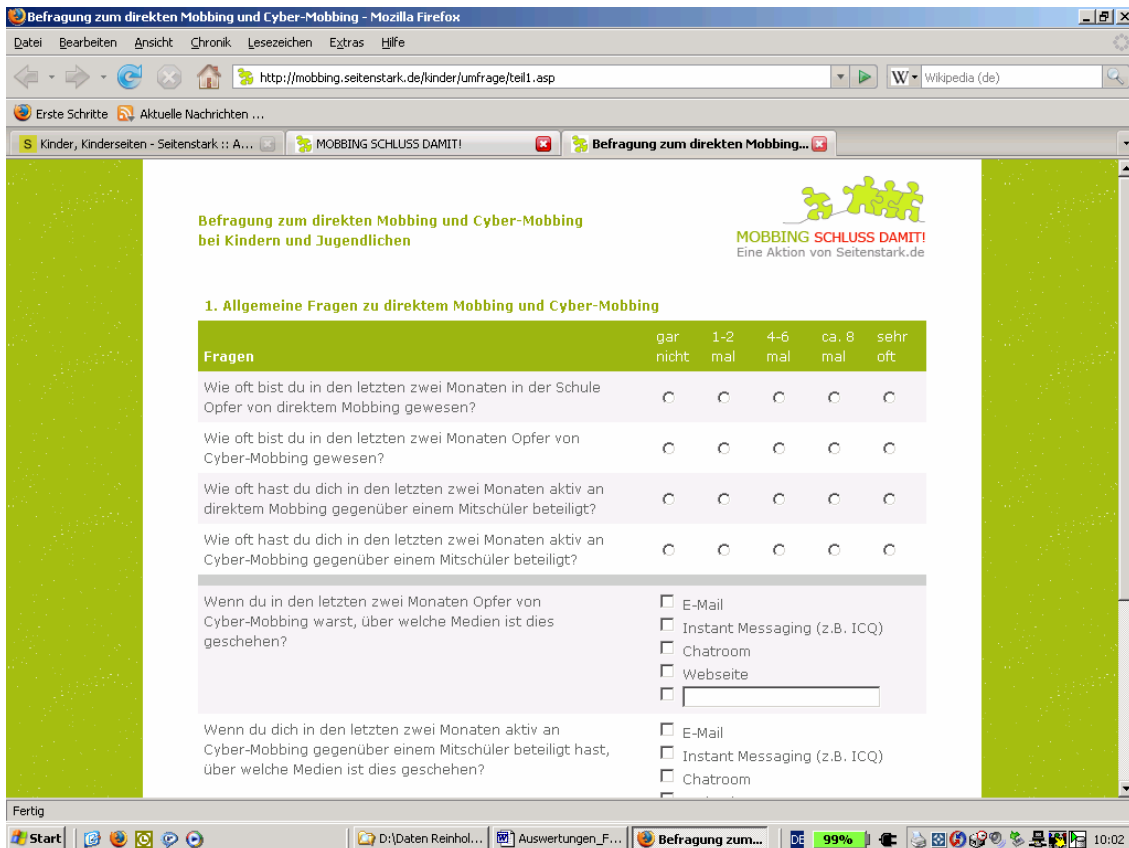
⁵ <http://www.gewalt-in-der-schule.info/>

⁶ s. unter anderem: <http://bildungsklick.de/pm/51437/seitenstark-und-deutsches-kinderhilfswerk-starten-bundesweite-anti-mobbing-aktion/>

fragung wesentlich ergänzt und erweitert⁷. Die einzelnen Fragen sind der Anlage zu entnehmen:

- Nach einer Einleitung welche eine Präzisierung der Vorstellungen über Coping zur Folge hat werden in einem zweiten Teil zunächst allgemeine Fragen zum Cyber-Mobbing bzw. zum direkten Mobbing gestellt (s. Abbildung 1).

Abbildung 1: Online-Befragung im Ausschnitt



- Daran an schließt sich eine Befragung der Zielgruppe durch spezifische Fragen nach dem *Cyber-Mobbing*, bei dem es auch um die Frage geht in welchen Kontexten sich das Bullying zeigt.
- Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler zum *direkten Mobbing* befragt sowie zur Situation des Täters/ der Täterin: hierbei geht es um die Konfrontation durch Täter einerseits und die Art der Handlung.
- Sodann werden unter den *Bedingungen von Wann, Wo und Wer* die besonderen Bedingungen der Tat hinterfragt.
- Es schließt sich die Reaktionsweise der Opfer an: hier steht die Frage im Vordergrund wie das Opfer auf die Tat reagiert hat.
- Den Abschluss bildet eine Befragung zur Person, in welcher die wichtigsten soziodemographischen Daten gewonnen werden.

⁷ Für Hinweise und die kritische Durchsicht des Fragebogens danken wir Herrn Jun.-Prof. Dr. Mario Gollwitzer vom Zentrum für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau (http://www.uni-landau.de/fb8/fb_inhalte/Der_Fachbereich/arbeitsbereiche/Methodenzentrum/).

3. Beschreibung der Stichprobe

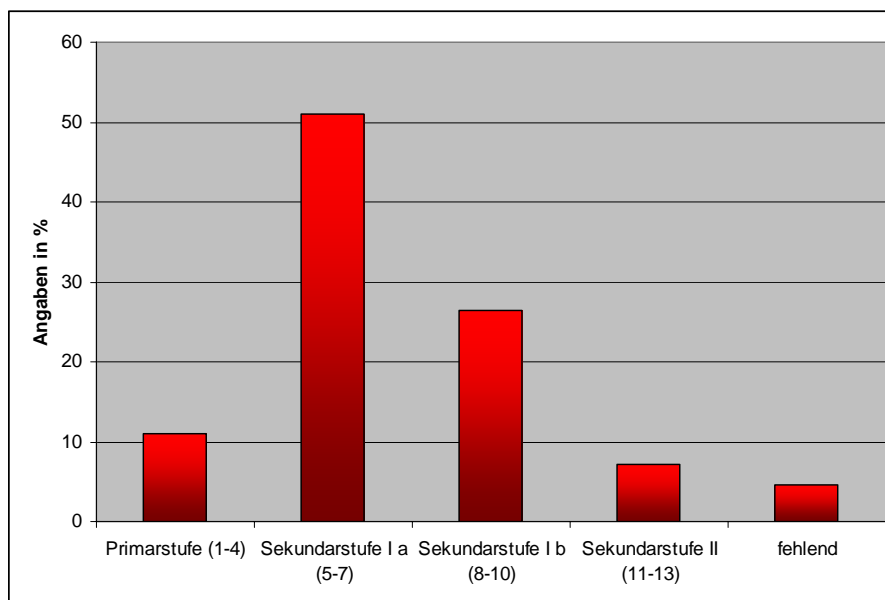
Die Daten der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler wurde – wie bereits erwähnt - am 20.08.2007 für die Auswertung vom Netz genommen. Alle nachfolgenden Darstellungen basieren auf einem Datensatz, welcher bis zu diesem Zeitpunkt entstanden ist.

Nachfolgend wird die Stichprobe der Befragten- eine gerade anfallende Stichprobe - beschrieben. Sie wird auf der Basis von Alter, Geschlecht und Schulklasse bei dieser Stichprobe dargestellt!

Insgesamt haben an dieser Untersuchung über 2100 Personen teilgenommen. Davon waren Datensätze von N = 1997 Personen brauchbar. Hiervon haben n = 90 (= 4,5 %) Personen keine Angaben zu ihrer Klassenstufe gemacht.

Abbildung 2 informiert über die Zugehörigkeit der Befragten zu Klassenstufen. Aus pragmatischen Gesichtspunkten Überlegungen wurde eine Einteilung gewählt, die aus der Abbildung 2 selbst zu entnehmen ist. Diese Einteilung orientiert sich nicht an der üblichen Einteilung des deutschen Bildungssystems.

Abbildung 2: Zugehörigkeit der Befragten zu Klassenstufen

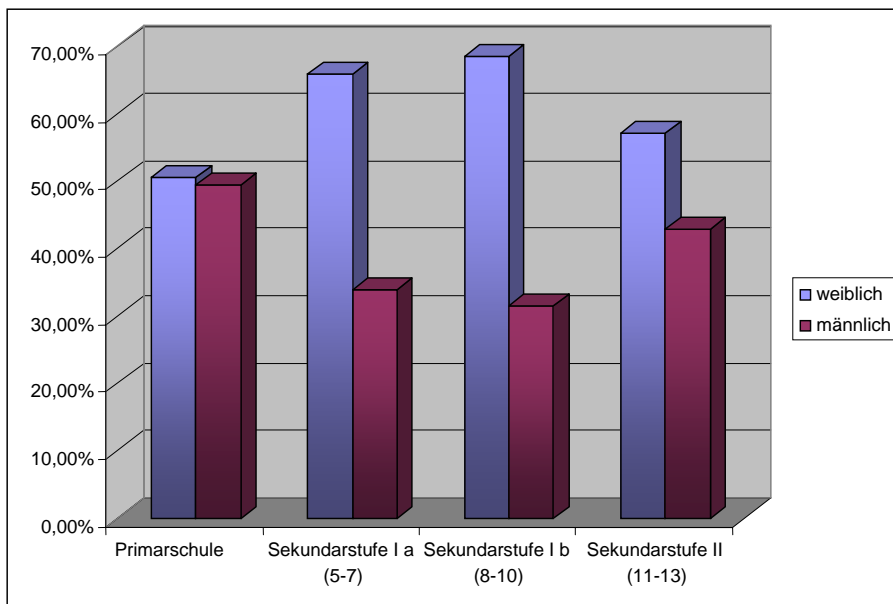


Aus Abbildung 2 ist zu entnehmen, dass die Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I a, Klassenstufen 5-7, mit 51% aller Antwortenden am häufigsten vertreten sind. Es folgen die Sekundarstufe I b mit 26,5%, die Primarstufe mit 11 % und die Sekundarstufe II mit 7,1%.

Nun mehr interessiert die Frage, mit welcher prozentualen Häufigkeit die Geschlechter in den in Abbildung 2 vorgegebenen Klassenstufen vertreten sind. Diese Information ist aus Abbildung 3 zu entnehmen. Daraus geht hervor, dass in allen Klassenstufen unter den Antwortenden die weiblichen Schülerinnen am häufigsten vertreten sind. Das ist insbesondere im Bereich Sekundarstufe I b.

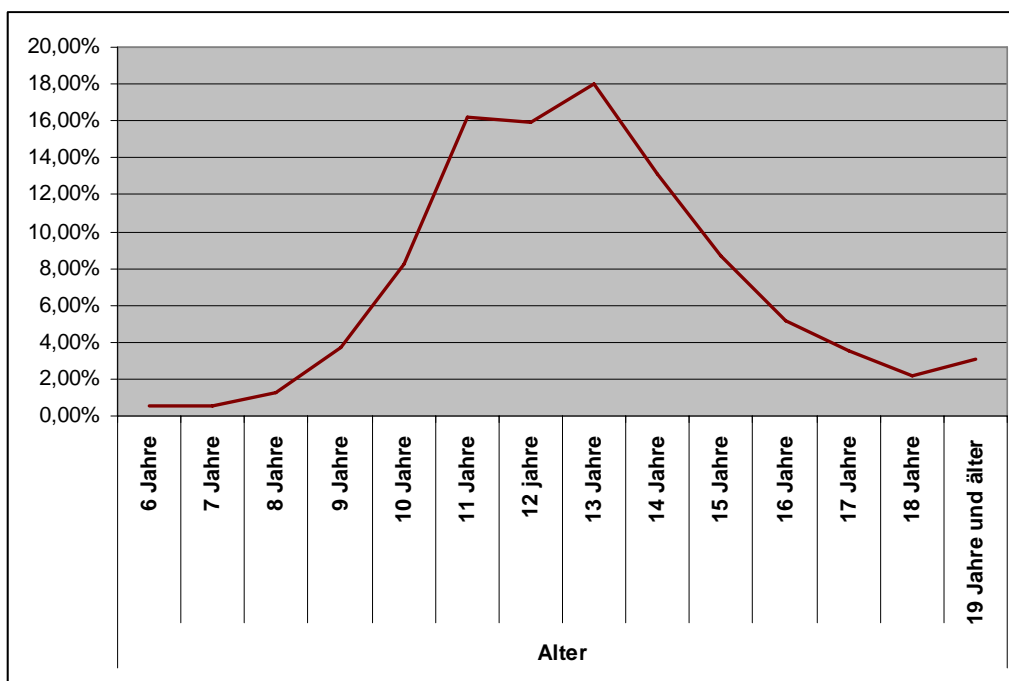
Ob nun durch die Tatsache der zu Überrepräsentiertheit von weiblichen Antwortenden eine falsche Einschätzung resultiert, kann an dieser Stelle nur vermutet werden. Die weiteren Auswertungen werden zeigen, ob durch diese Überrepräsentation ein Problem resultiert. Es wird aber zugleich auch der Versuch unternommen, durch die Gegenüberstellung der Daten von weiblichen und männlichen Schüler ein differenziertes Bild zu gewinnen.

Abbildung 3: Zugehörigkeit zur Schulstufe



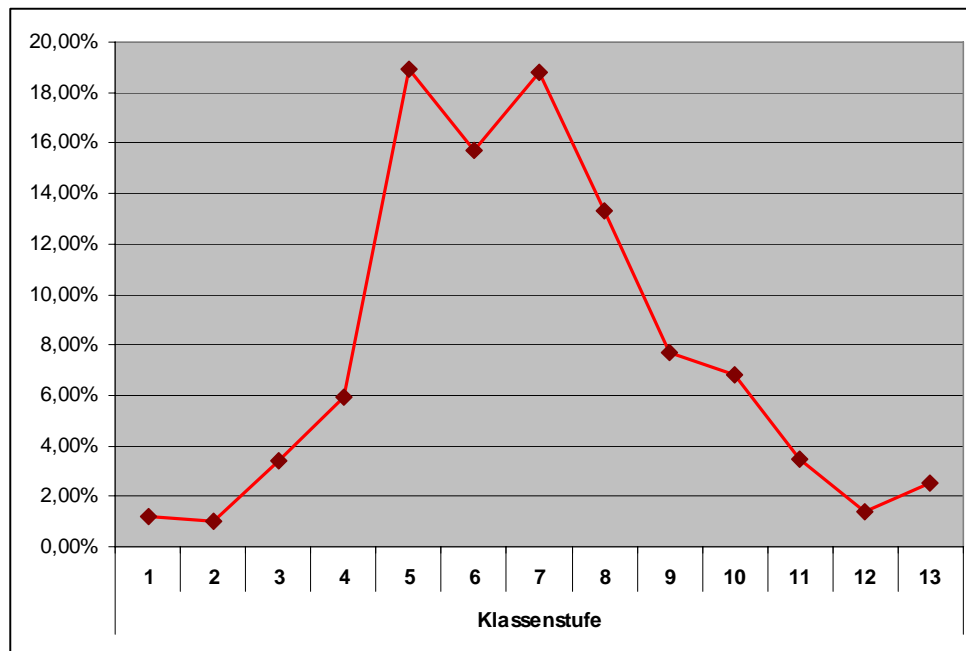
Die anschließende Abbildung 4 informiert über die prozentuale Verteilung der Altersstufen an der Gesamtstichprobe. Hieraus ist zu entnehmen, dass eine Zweigipfeligkeit existiert, d.h. die Altersstufen 11 und 13 Jahre sind mit ca. 16% bzw. 18% am häufigsten vertreten.

Abbildung 4: Altersverteilung



Die in Abbildung 4 dargestellte Verteilung entspricht auch in etwa der Verteilung der Stichprobe aufgrund der Schulstufen. Diese Information wird in Abbildung 5 dargestellt.

Abbildung 5: Zugehörigkeit zu Schulstufen



4. Ergebnisse der Befragung

Einen grundsätzlichen Aspekt der Frage nach direktem Mobbing und Cyber-Mobbing betrifft die Häufigkeit des Auftretens der beiden Phänomene, der individuellen Reaktionen seitens der Betroffenen sowie der Orte, an denen Mobbing stattfindet.

Die Befragung wurde als Online-Untersuchung durchgeführt. Deshalb muss sichergestellt werden, dass die Befragten verstehen, welche Phänomene Gegenstand der Befragung sind. Deshalb wurde im Fragebogen ein Teil vorangestellt, der zur Präzisierung dient und die Befragten so informiert, dass sie die nachfolgenden Fragen adäquat beantworten können. Im Einzelnen wurden der Gegenstand Mobbing wie folgt präzisiert (s. Anlage):

- „Unter *direktem Mobbing* verstehen wir hier gezielte und wiederholte Aggressionen gegenüber Schwächeren. Dazu gehören sowohl körperliche Aggression (z.B. schlagen, stoßen, treten) als auch verbale Angriffe (z.B. "dumme Sprüche" nachrufen, drohen, hänseln) sowie das Ausschließen Anderer aus der Gruppe. Wichtig ist dabei, dass sich das Opfer nicht wehren kann, weil es z.B. schwächer ist oder Angst hat, und dass die Angriffe über längere Zeit hinweg immer wieder passieren. Wenn demnach zwei gleich starke Schüler sich gegenseitig ärgern, so ist dies kein Mobbing. Man spricht auch nicht von Mobbing, wenn ein solcher Vorfall nur einmal passiert.“
- „Bei *Cyber-Mobbing* geht es darum, dass neue Techniken, wie z.B. E-Mail, Chats, Instant Messaging Systeme (wie z.B. ICQ oder MSN) oder auch Handys eingesetzt werden, um immer wieder und mit voller Absicht andere zu verletzen, sie zu bedrohen, sie zu beleidigen, Gerüchte über sie zu verbreiten oder ihnen Angst zu machen.“

4.1 Allgemeine Ergebnisse zu Opfern und Tätern, direktem sowie Cyber-Mobbing

Mit dieser Information versehen hatten alle Befragten zwei Hauptfragen zu beantworten:

- Wie oft bist du in den letzten zwei Monaten in der Schule Opfer von direktem Mobbing geworden?
- Wie oft bist du in den letzten zwei Monaten Opfer von Cyber-Mobbing geworden?

Die Ergebnisse zu diesen beiden Fragen sind den nachfolgenden Abbildungen zu entnehmen. Zunächst ist festzuhalten, dass 45,7% aller Befragten davon berichten, dass sie *kein* Opfer von direktem Mobbing waren und 80,1 % ebenso *kein* Opfer von Cyber-Mobbing.

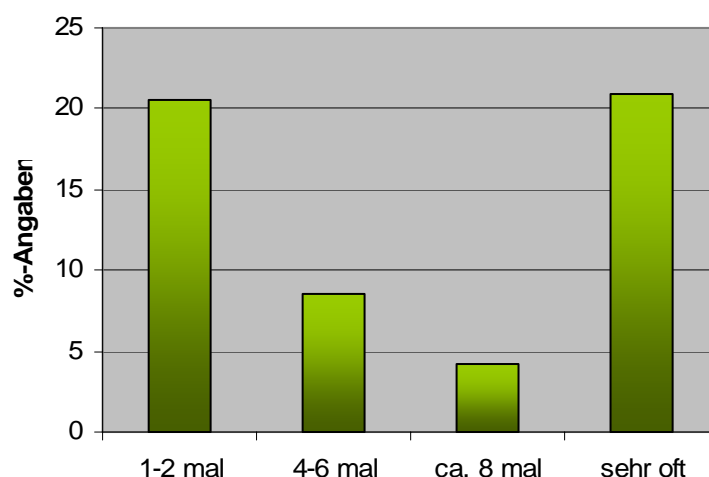
Geht man allerdings von der im Jahre 2005 bekannten Schülerzahl von ca. 12,3 Mio. aus, dann wären unter den Bedingung der Gültigkeit der der Angaben aus allen Befragungen und gleichzeitig unter der Bedingung der Repräsentativität der gegebenen Stichprobe ca. 6,6 Mio. Kinder und Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland von *direktem Mobbing* betroffen. Bei Berücksichtigung der gleichen Schüleranzahl resultierte dann eine Zahl von 2,45 Mio. Kinder und Jugendliche, die unter Cyber-Mobbing leiden.

Eine solche Aussage hat aber ausschließlich spekulativen Charakter und muss als quantitative Obergrenze einer Schätzung der Anzahl von Betroffenen betrachtet werden. Für die Spekulation sprechen im Wesentlichen zwei Sachverhalte:

- Keine Gewährleistung der Repräsentativität.
- Subjektivität der Angaben, die keine Möglichkeit zur Verifikation bietet. Dieses Argument muss aber insoweit entschärft werden als dass die Subjektivität im Erleben und Verhalten eine dominante Rolle spielt. Daher müssen die Angaben der Schülerinnen und Schüler – auch wenn diesen Aussagen Subjektivität anhaftet – als sehr ernsthaft akzeptiert werden.

Zunächst ist die Frage zu stellen, wie häufig Mobbing auftritt? Die Befragten wurden gebeten ihre Angabe auf den Zeitraum der letzten zwei Monate zu beziehen und die vorgegebenen Häufigkeitsangaben zu verwenden. Addiert man alle Angaben, dann waren von den befragten Schülerinnen und Schülern insgesamt 45,7% nicht von direktem Mobbing betroffen. Der Anteil von 54,3% Betroffenen verteilt sich wie in Abbildung 6 dargestellt.

Abbildung 6: Direktes Mobbing: alle Opfer

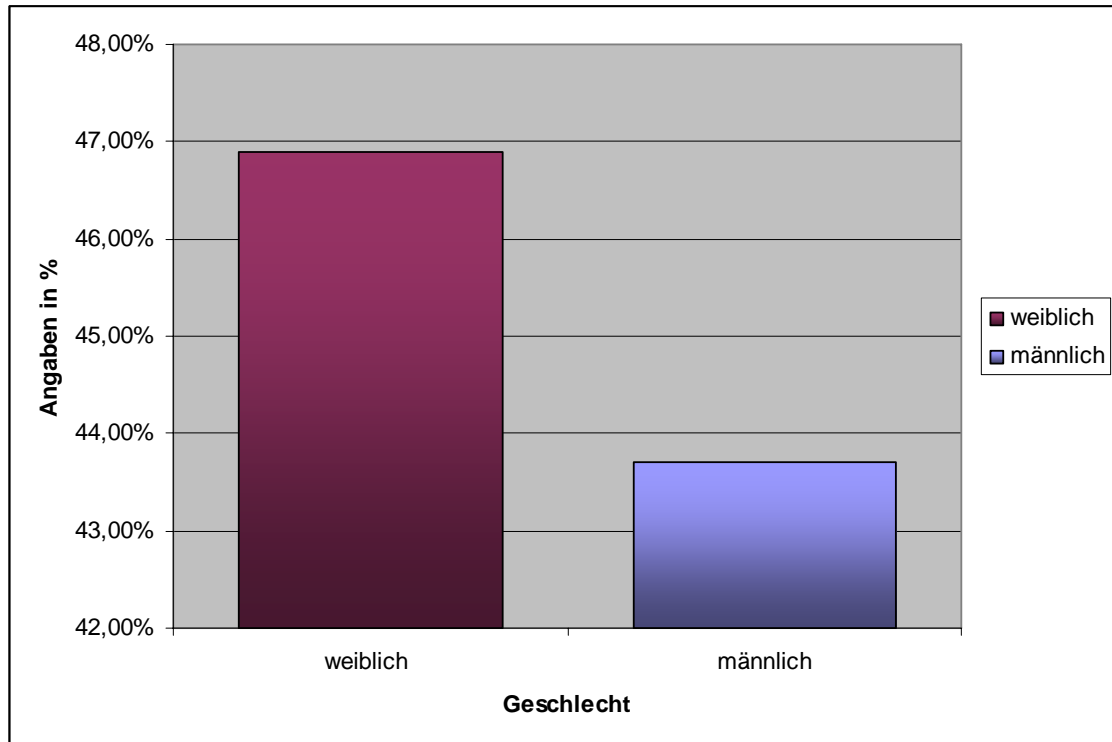


Mit 20,9% der Angaben bei der Kategorie *sehr oft* wird ein hoher Anteil erreicht: Jedes befragte 5. Kind gibt demnach einen so hohen Prozentsatz an.

Selbst wenn man in die weiteren Überlegungen, dass möglicherweise die eher am Thema Interessierten an der Befragung teilgenommen haben – und dass damit der Anteil der Betroffenen als Opfer überschätzt wird -, muss diese hohe Anzahl bedenklich stimmen.

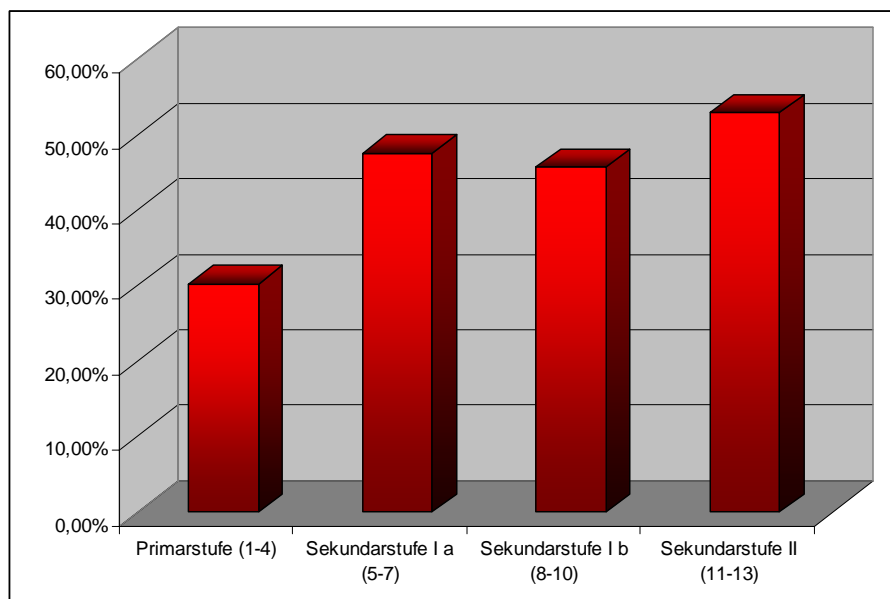
Wie verteilen sich die Angaben zum Mobbing auf dem Hintergrund von Geschlecht und Klassenstufe? Abbildung 7 informiert über den Anteil der vom direkten Mobbing *Nichtbetroffenen*. Daraus geht hervor, dass Jungen häufiger als Mädchen betroffen sind.

Abbildung 7: Nicht von direktem Mobbing Betroffene unter Berücksichtigung des Geschlechts



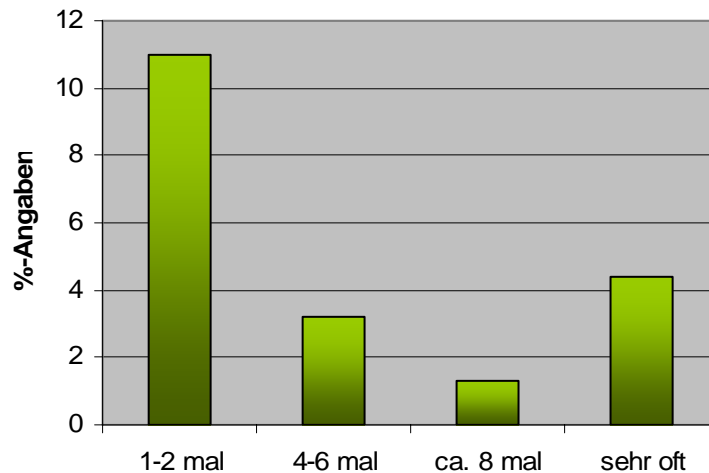
Über die in Abbildung 7 dargestellten Daten hinaus ist natürlich auch von Interesse, wie groß der Anteil der vom direkten Mobbing nicht Betroffenen in den verschiedenen Klassenstufen ist. Hierüber informiert Abbildung 8.

Abbildung 8: Nicht von direktem Mobbing Betroffene unter Berücksichtigung der Klassenstufen



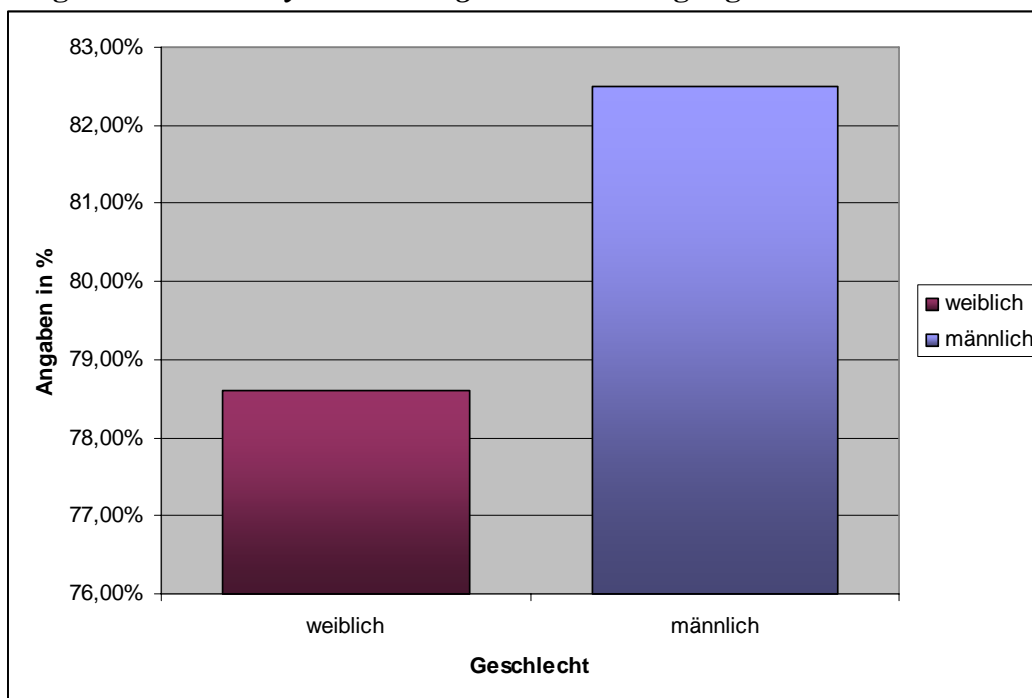
Die Angaben zum direkten Mobbing werden ergänzt durch Informationen zum Cyber-Mobbing: In Abbildung 10. finden sich analoge Informationen wie in Abbildung 6. Zunächst gilt es festzuhalten, dass das Cyber-Mobbing von 19.9% aller Befragten genannt wird. Damit liegt diese Form des indirekten Mobbing weit hinter den oben genannten Zahlen zum direkten Mobbing.

Abbildung 9: Cyber-Mobbing: alle Opfer



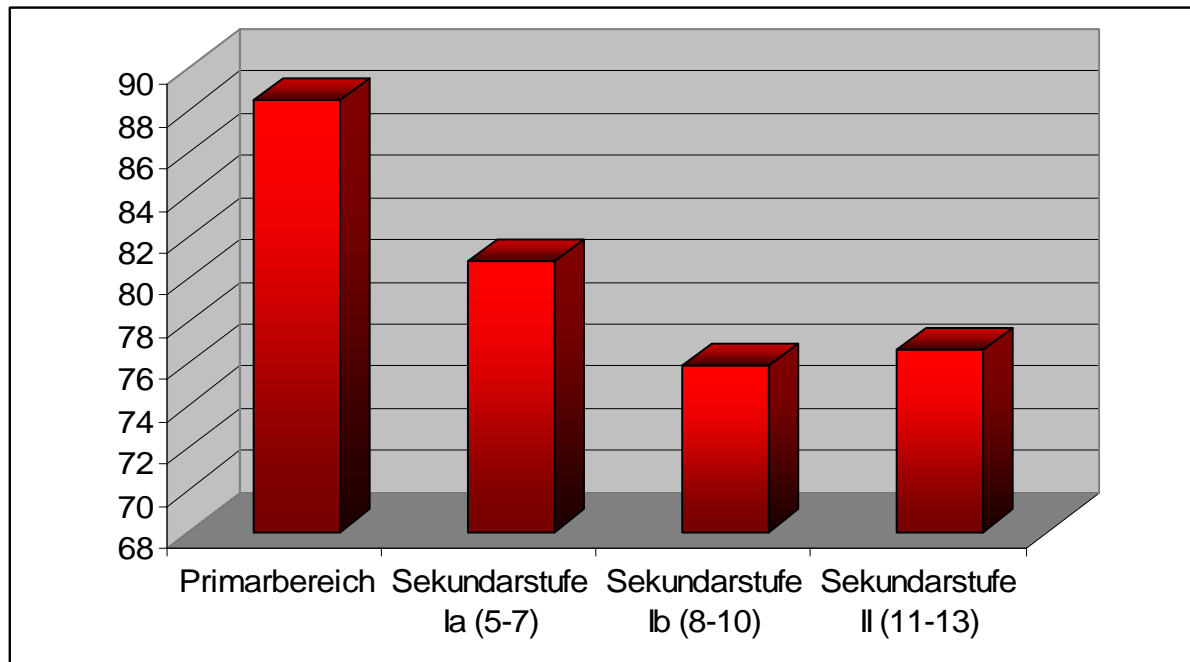
Wie verteilt sich das Cyber-Mobbing auf die Geschlechter? Die entsprechenden Informationen sind aus Abbildung 10 zu entnehmen. Wiederum wird hierbei die Gruppe der *Nicht-Betroffenen* hervorgehoben.

Abbildung 10: Nicht von Cyber-Mobbing : Berücksichtigung des Geschlechts



In der sich anschließenden Abbildung 11 finden sich die entsprechenden Informationen zum Cyber-Mobbing mit Bezug auf die Klassenstufen. Hierbei wird der Prozentsatz der Nichtbetroffenen dargestellt.

Abbildung 11: Nicht von Cyber-Mobbing: Berücksichtigung der Klassenstufen



4.2 Ergebnisse zum direkten Mobbing

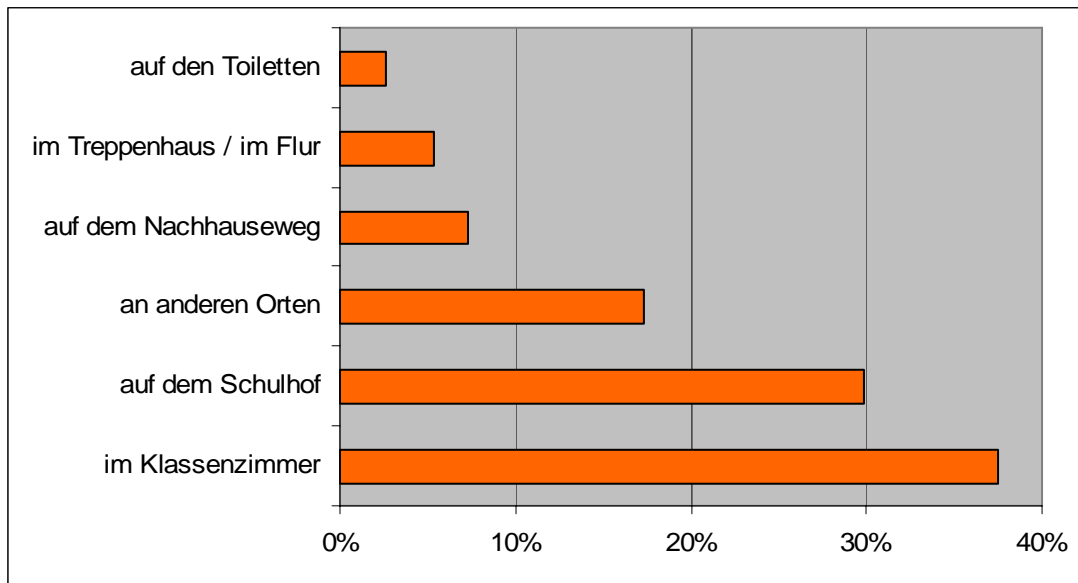
Oben wurde bereits definiert, was unter dem Begriff *direktes Mobbing* verstanden wird. Gegenstand dieses Teilkapitels ist die Darstellung des direkten Mobbing unter Berücksichtigung verschiedener Teilgruppen.

Zunächst stellt sich die Frage, ob es bestimmte Orte gibt, die für das direkte Mobbing präferiert werden. Die entsprechende Frage im Fragebogen (s. Anlage) bezieht hierbei ausdrücklich auf den Ort *Schule* und gibt Anlass, Orte zu lokalisieren, an denen direktes Mobbing am ehesten stattfindet. Abbildung 12 informiert differenziert über die Angaben der Opfer.

Es ist zu erkennen, dass das *Klassenzimmer* offensichtlich kein Hort der Ruhe und der Glückseligkeit ist, weil die Angaben der Opfer ihn zu dem Ort stilisieren, der für sie am ehesten Einwirkungen von Tätern erwarten lässt, gefolgt vom *Schulhof* und *anderen Orten* in der Schule.

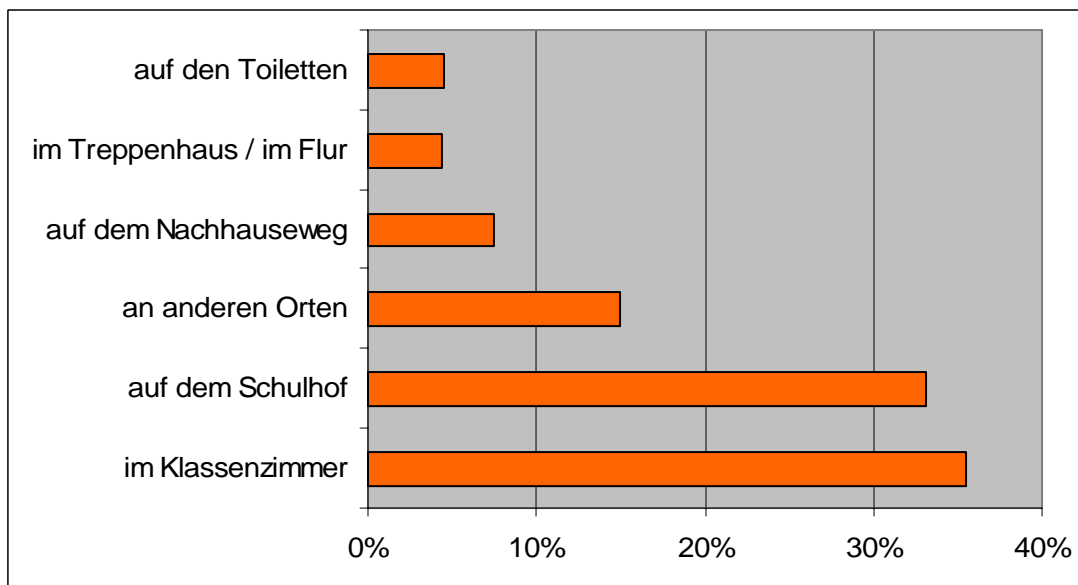
Dieses Ergebnis muss nicht überraschen: Mit dem Klassenzimmer ist derjenige Ort benannt, in dem die Kinder und Jugendlichen die meiste Zeit während ihres Schulbesuchs verbringen, bei zugleich engen Raumverhältnissen, teilweise bei großer Heterogenität der Schülergruppe und durchaus unter nicht zu unterschätzenden Stressbedingungen. Zugleich existiert während des Unterrichts eine von der Lehrkraft wenig einsehbare Interaktion, die zum Mobbing genutzt wird, und es existieren zwischen den Pausen unbeaufsichtigte Zeiten, etwa bedingt durch einen Lehrerwechsel, die Erholungsphase der Lehrkraft etc. Im Sinne der Kriminologie liegt hiermit ein Dunkelfeld vor, das Erwachsenen und insbesondere Aufsicht führenden Personen nur in Ausschnitten erschließbar ist. Diese räumliche Erstreckung im Gesamt des täglichen schulischen Aufenthalts kann von Tätern genutzt werden.

Abbildung 12: Orte, an denen direktes Mobbing stattfindet: Opfer



Gibt es nun eine Entsprechung in der Einschätzung der relativen Häufigkeit mit der bestimmte Orte in der Schule für direktes Mobbing seitens der Täter präferiert werden? Hierzu liefert Abbildung 13 die entsprechenden Daten.

Abbildung 13: Orte, an denen direktes Mobbing stattfindet: Täter



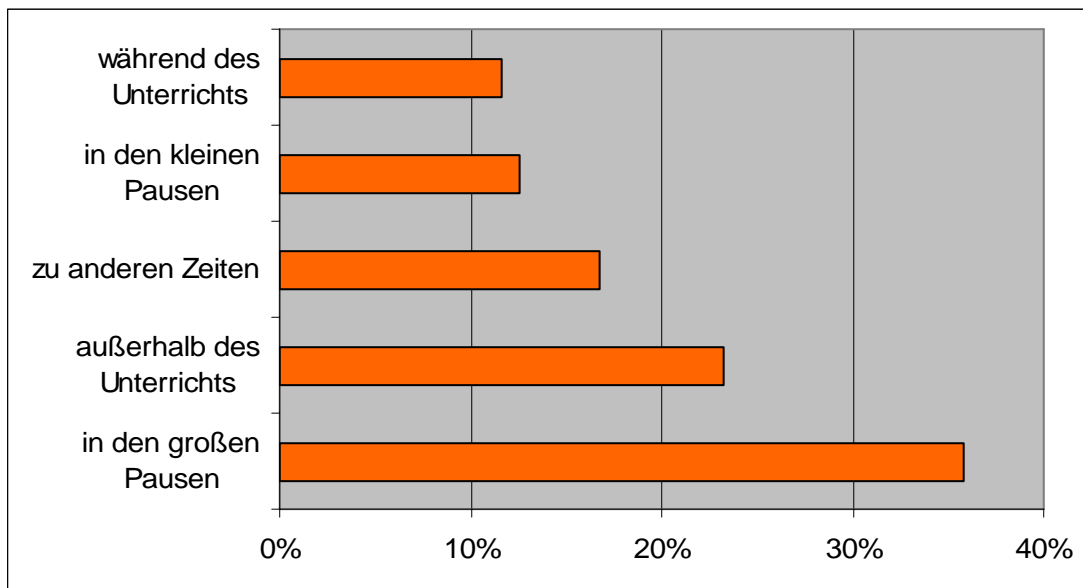
Es muss festgehalten werden, dass auch aus der Sicht der Täter (s. Abbildung 13) die Orte in gleicher Reihenfolge – basierend auf den prozentualen Häufigkeiten - benannt werden wie von den Opfern (s. Abbildung 12). Auch wenn nicht davon ausgegangen werden kann, dass eine Passung zwischen Tätern und Opfern existiert, so kann diese Aussage zum Mobbing-Ort als gegenseitige Bestätigung angesehen werden.

Wann aber – so muss man fragen – findet das Mobbing statt? Zwar beschreibt der Ort zugleich auch indirekt Zeitpunkte in einer Schule, die für Mobbing in Frage kommen, doch kann daraus kein Automatismus angenommen werden. Hierzu werden in der Abbildung 14 und Abbildung 15 die entsprechenden Daten aus der Opfer- und Tätersicht geliefert.

Die Ergebnisse scheinen zunächst im Widerspruch zu den Aussagen zum Ort des Mobbings zu stehen. Zu bedenken ist hierbei, dass bereits die Unterrichtszeit vergleichsweise häufig be-

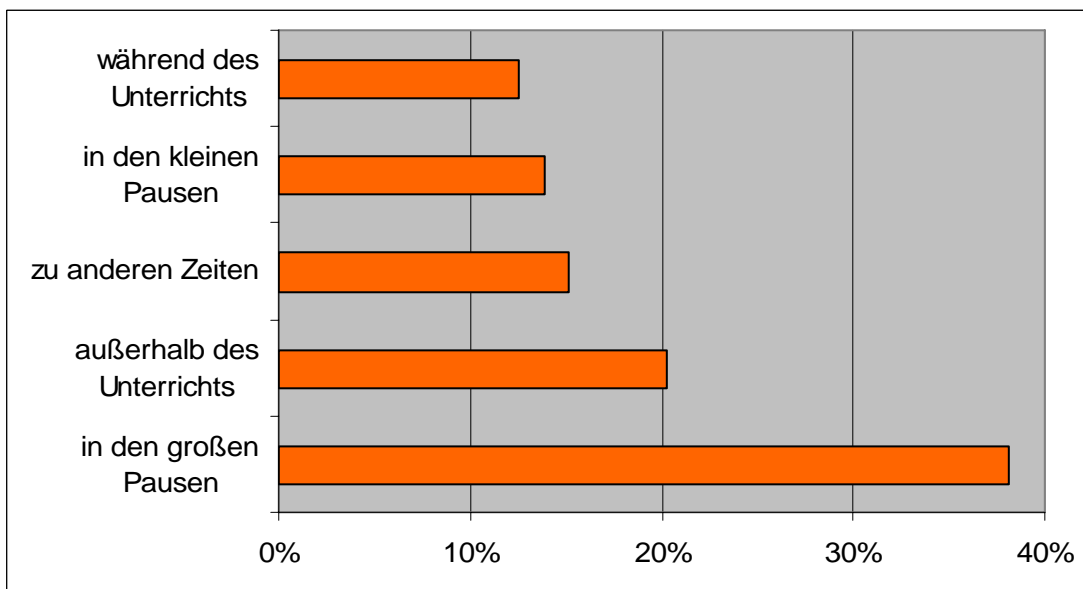
nannt ist. Hinzu kommen die kleinen Pausen sowie der Übergang vom Klassenzimmer in die große Pause. Summiert man diese Zeiteinheiten, so wird deutlich, dass nur oberflächlich betrachtet ein Widerspruch zwischen Orten und Zeitpunkten existiert.

Abbildung 14: Zeitpunkte: *direktes Mobbing, Opfer*



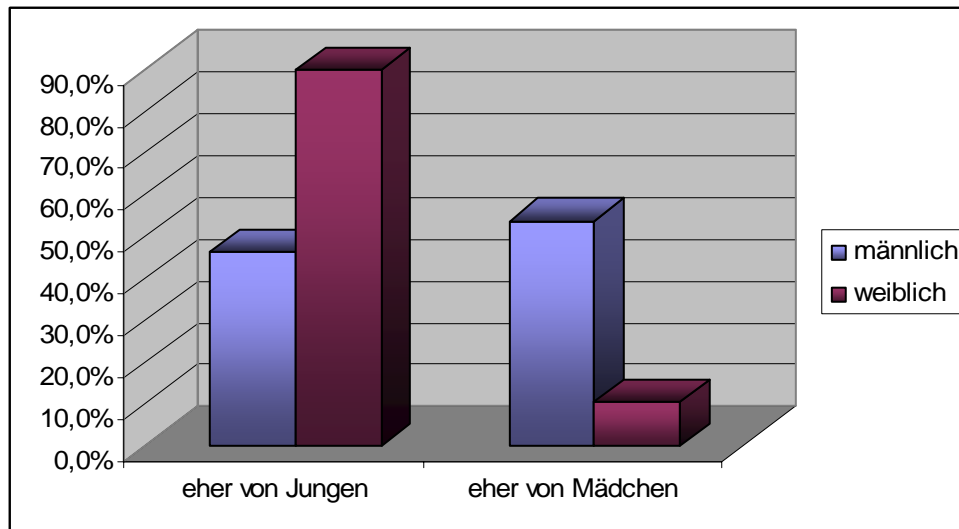
Bedeutsam ist auch, dass sich die in Abbildung 14 dargestellte Rangreihe in gleicher Weise auch in Abbildung 15 wieder findet. Opfer wie Täter benennen damit die gleichen Zeiträume: Die *große Pause* dominiert hierbei über alle anderen Zeitpunkte. Die Täter (s. Abbildung 15) benennen die große Pause noch häufiger als die Opfer (s. Abbildung 14).

Abbildung 15: Zeitpunkte: *direktes Mobbing, Täter*



Zum Mobbing gehören unabdingbar Opfer und Täter, eine bestimmte Situation sowie ein Ausgangspunkt. Dieser Ausgangspunkt ist auch durch mindestens eine Person markiert. Mit diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob der Beginn zum Mobbing auch vom Geschlecht her festgemacht werden kann. Wer hat mit dem Mobbing begonnen, so lautet die entsprechende Frage. Hierzu liefert Abbildung 16 die entsprechende Information.

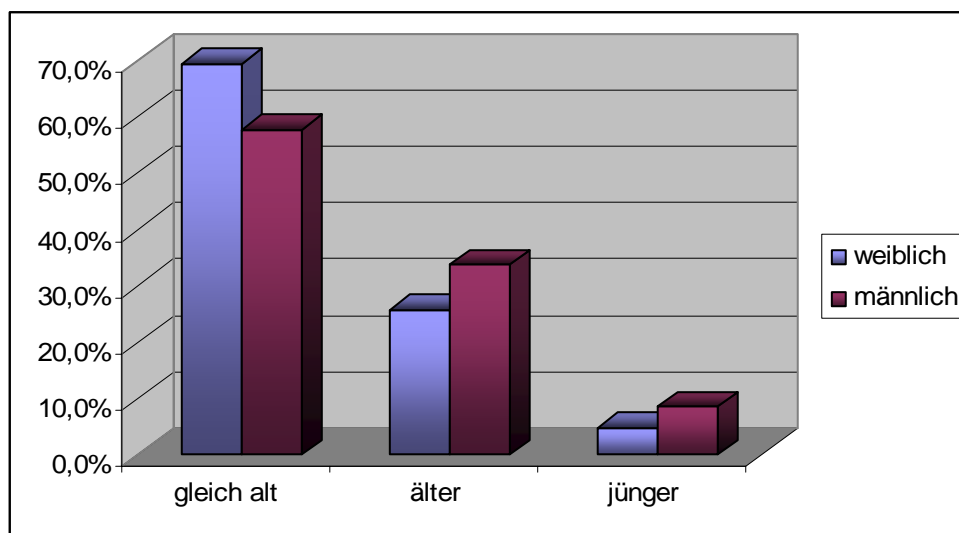
Abbildung 16: Von wem ging das direkte Mobbing aus?



Demnach ist auf der Basis der Abbildung 16 Folgendes festzuhalten: Mädchen berichten häufiger, dass Jungen das direkte Mobbing begonnen haben und Jungen sagen, dass das direkte Mobbing etwas häufiger – aber nahezu vergleichbar – von Mädchen als von Jungen ausging.

Eine weitere wichtige Quelle stellt die Frage nach dem Alter der Täter bei direkten Mobbing dar. Die Befragten wurden um eine eher indirekte Einschätzung des Alters der Täter gebeten, in dem lediglich eine Aussage über *gleich alt*, *älter* oder *jünger* getroffen werden musste. Abbildung 17 informiert über die entsprechenden Ergebnisse.

Abbildung 17: Alter der Täter beim direkten Mobbing



Direktes Mobbing ist wie folgt definiert: "Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er / sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines / einer oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist. Negative Handlungen können begangen werden mit Worten (Drohen, Spotten etc.) durch Körperkontakt (Schlagen, Stoßen etc.) bzw. ohne Worte oder Körperkontakt (Gesten, Ausschluss aus einer Gruppe etc.). Der Begriff des Mobbing wird hingegen nicht gebraucht, wenn zwei Schüler oder Schülerinnen, die körperlich bzw. seelisch gleich stark sind, miteinander kämpfen oder streiten. Es muss also immer ein Ungleichgewicht der Kräfte vorliegen" (Hanewinkel & Knaack, 1997, S. 34). Aus der Definition kann nicht entnommen werden, dass das Alter zu

einer Einschränkung führt. Bedeutsam ist lediglich das Ungleichgewicht. Insofern ist die Information aus Abbildung 17 bedeutsam, dass in den meisten Fällen – und zwar bezogen auf Jungen *wie* Mädchen – die Täter der gleichen Altersgruppe zugeordnet werden, gefolgt von den Älteren und den Jüngeren. Demnach gibt es eine Überlegenheit im Sinne der vorgenannten Definition des Täters auch dann, wenn Jüngere als Täter wirksam werden. Sie üben auf eine nicht näher beschriebene Art Macht, Einfluss oder Dominanz auf das Opfer aus.

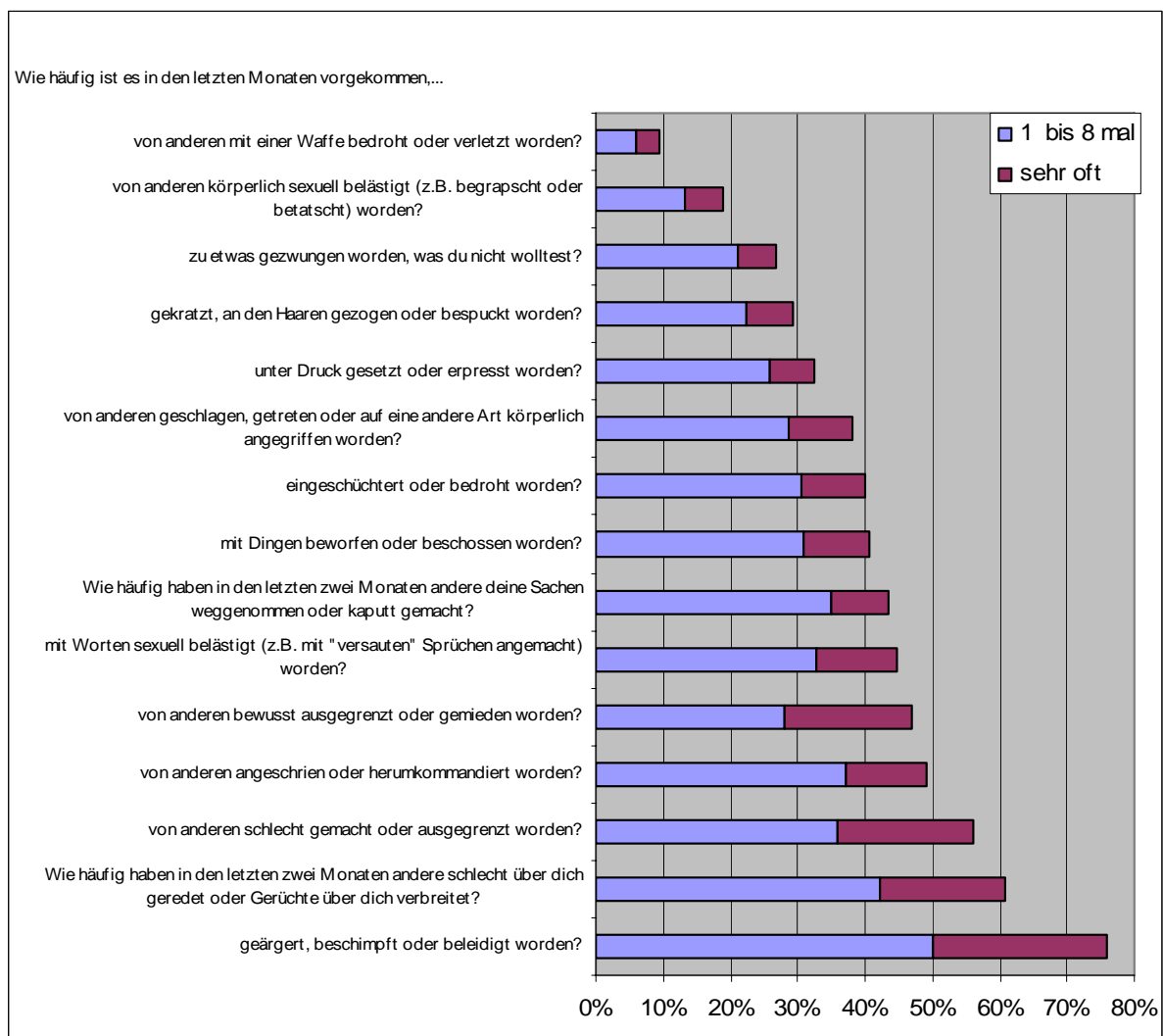
Entsprechend der bislang gängigen Einteilung in Opfer bzw. Täter orientieren sich die weiteren Darstellungen an diesen beiden Hauptgruppen. Obwohl bekannt ist, dass es auch eine dritte Gruppe gibt, nämlich Opfer, die auch als Täter agieren –und umgekehrt-, wird auf diese weitere Ausdifferenzierung verzichtet.

Nach den mehr makroskopischen Vorinformationen wird nun der Frage nachgegangen, in welcher Weise die Täter wirksam waren: Welche Handlungen haben Sie ausgeführt? Fragen dieser Art gelten als mikroskopisch, weil mit ihnen die direkten Verhaltensweisen nachgezeichnet werden können.

Die entsprechenden Daten werden in den folgenden Abbildungen zunächst aus der Sicht aller Befragten (s. Abbildung 18) und dann aus der Sicht der Mädchen (Abbildung 19) und – nachfolgend – aus der Sicht der Jungen (Abbildung 20) jeweils aus der Position der Opfer dargestellt. Für die graphische Aufbereitung wurde eine Zweiteilung der ursprünglich differenziert erhobenen Daten vorgenommen: Es wurde eine Umrechnung erzielt, indem durch eine Zweiteilung auf den Zeitraum von zwei Monaten erfolgte. Diese Zweiteilung betrifft die Einteilung in *1-8 mal* vs. *sehr oft*.

Alle Ergebnisse sind jeweils aus der Opfersicht dargestellt. Die prozentuale Häufigkeit gibt hierbei an, wie häufig die Opfer bestimmte Handlungsweisen benennen.

Abbildung 18: Direktes Mobbing: Opfer



Was ist aus Abbildung 18 zu entnehmen? Da die einzelnen von den Opfern erlittenen Mobbinghandlungen nach ihrem prozentualen Auftreten in einer Rangordnung gebracht wurden, lässt sich zunächst einmal darstellen, welche Täterreaktionen auf Seiten der Opfer wie häufig wahrgenommen werden. Auf der Basis der oben genannten Erläuterungen werden durch die *helleren Balken* (links) die Einschätzungen „1-2 mal“ bis „ca. 8 mal“ im Zeitraum von zwei Monaten dargestellt. Der *dunklere Balken* (rechts) entspricht der Einschätzung „sehr oft“, was bedeutet dass die jeweilige Mobbinghandlung häufiger als 8 mal innerhalb von zwei Monaten aufgetreten ist.

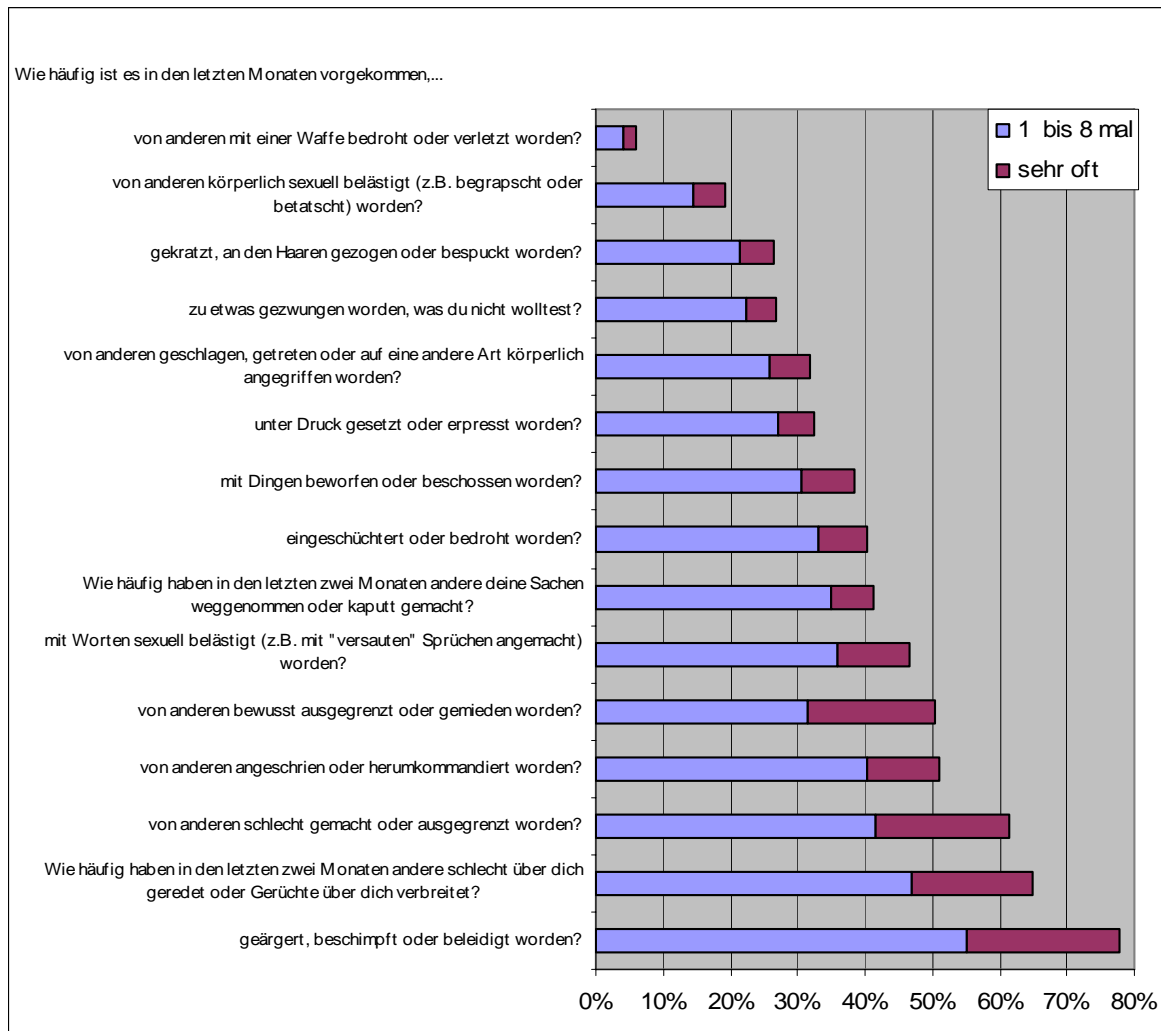
Mit dieser Vorgabe sind die Informationen aus Abbildung 18 wie folgt zu interpretieren:

- Am wenigsten häufig wird das Phänomen „von anderen mit einer Waffe bedroht oder verletzt worden“ genannt.
- In die mittlere Kategorie bis ca. 50% der Nennungen seitens der Opfer fallen „mit Dingen beworfen oder beschossen worden“ bzw. „eingeschüchtert oder bedroht worden“.
- Am häufigsten wird die Kategorie „geärgert, beschimpft oder beleidigt worden“ genannt.

Diese allgemeinen Aussagen, bezogen auf alle als Opfer identifizierten Befragten sollen nun mehr differenziert angegangen werden. Hierzu wird das Auswahlmerkmal Geschlecht herangezogen. Gegenüber gestellt wird am Ende die Aussage der Täter (s. Abbildung 21).

Auf der Basis bisheriger Untersuchungen ist anzunehmen, dass die weiblichen Opfer im Vergleich zu den männlichen ein anderes Erleben zeigen. Es steht daher die Frage an, wie das direkte Mobbing von der Gruppe der als Opfer identifizierten Schülerinnen erlebt wird. Die entsprechenden Informationen sind aus Abbildung 19 zu entnehmen.

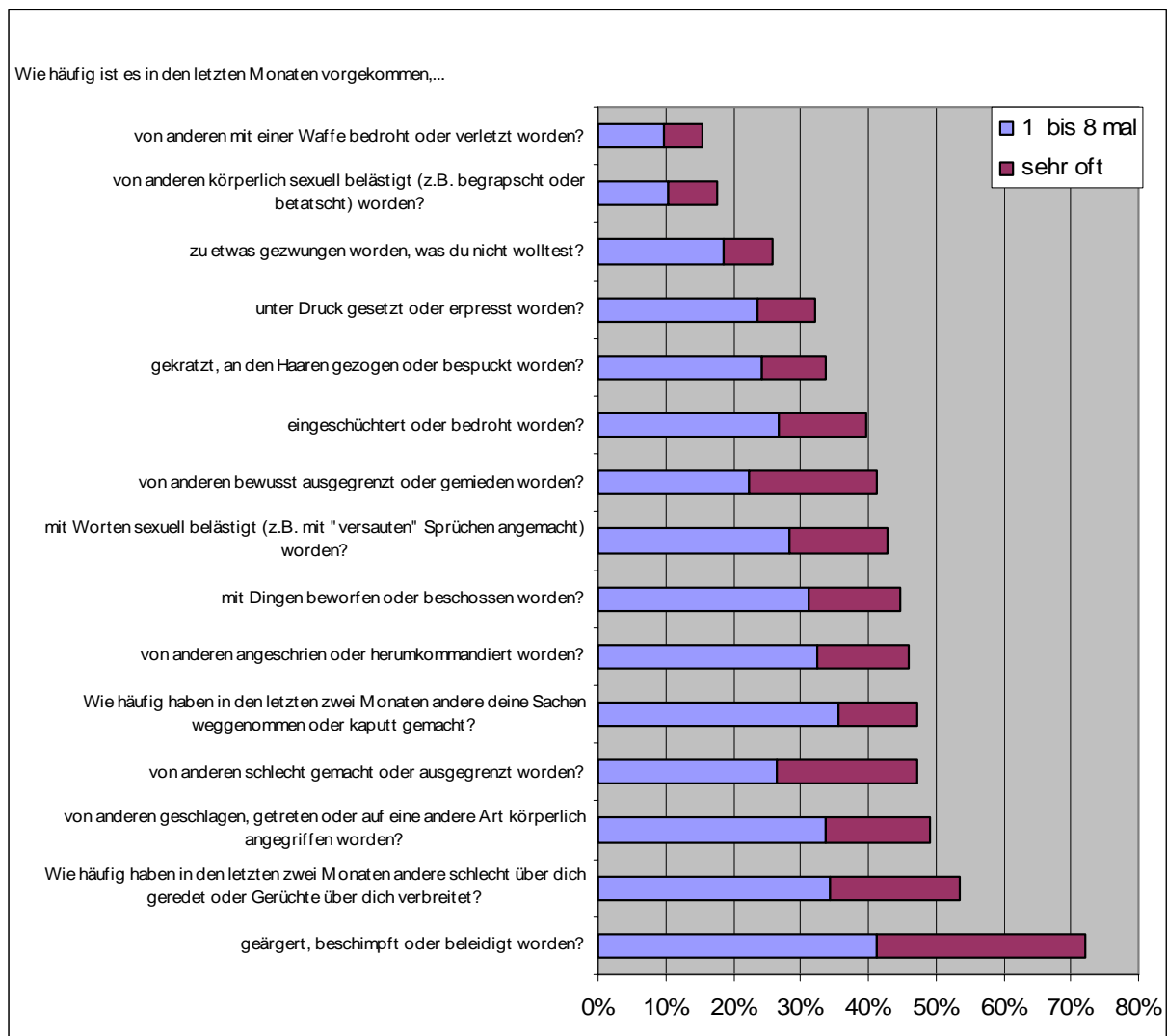
Abbildung 19: Direktes Mobbing: Opfer: Mädchen



Zunächst ist festzuhalten, dass im Vergleich von Abbildung 18 zu Abbildung 19 die Reihenfolge in der relativen Nennungshäufigkeit nicht identisch ist. Direkt vergleichbar sind die Positionen am Anfang und am Ende. Hierbei unterscheiden sich die relativen Häufigkeiten. Diese sprechen für ein je unterschiedliches Angehen der weiblichen Opfer durch ihre Täter bzw. anderes direktes Mobbing-Erleben der Mädchen.

Stellt man nun mehr das Antwortverhalten der Schülerinnen (Abbildung 19) dem der Schüler (Abbildung 20) gegenüber, so zeigen sich insbesondere in der Einschätzung „sehr oft“ zum Teil gravierende Veränderungen bei den Schülern. Die Anfangs- und Endposition der Reihung bleibt dennoch gleich. Insgesamt resultiert der Eindruck, dass die Täter die Jungen häufiger direkt mobben als die Mädchen.

Abbildung 20: Direktes Mobbing: Opfer: Jungen



Weiter oben wurde angedeutet, dass es nicht nur die Gruppe der Opfer bzw. Täter gibt, sondern darüber hinaus eine gemischte Gruppe von Opfern und Tätern. Gerade deswegen erscheint es notwendig der Frage nachzugehen, ob auf dem Hintergrund der Einteilung in Opfer bzw. Täter Unterschiede bezüglich der Einschätzung des direkten Mobbingverhaltens existieren.

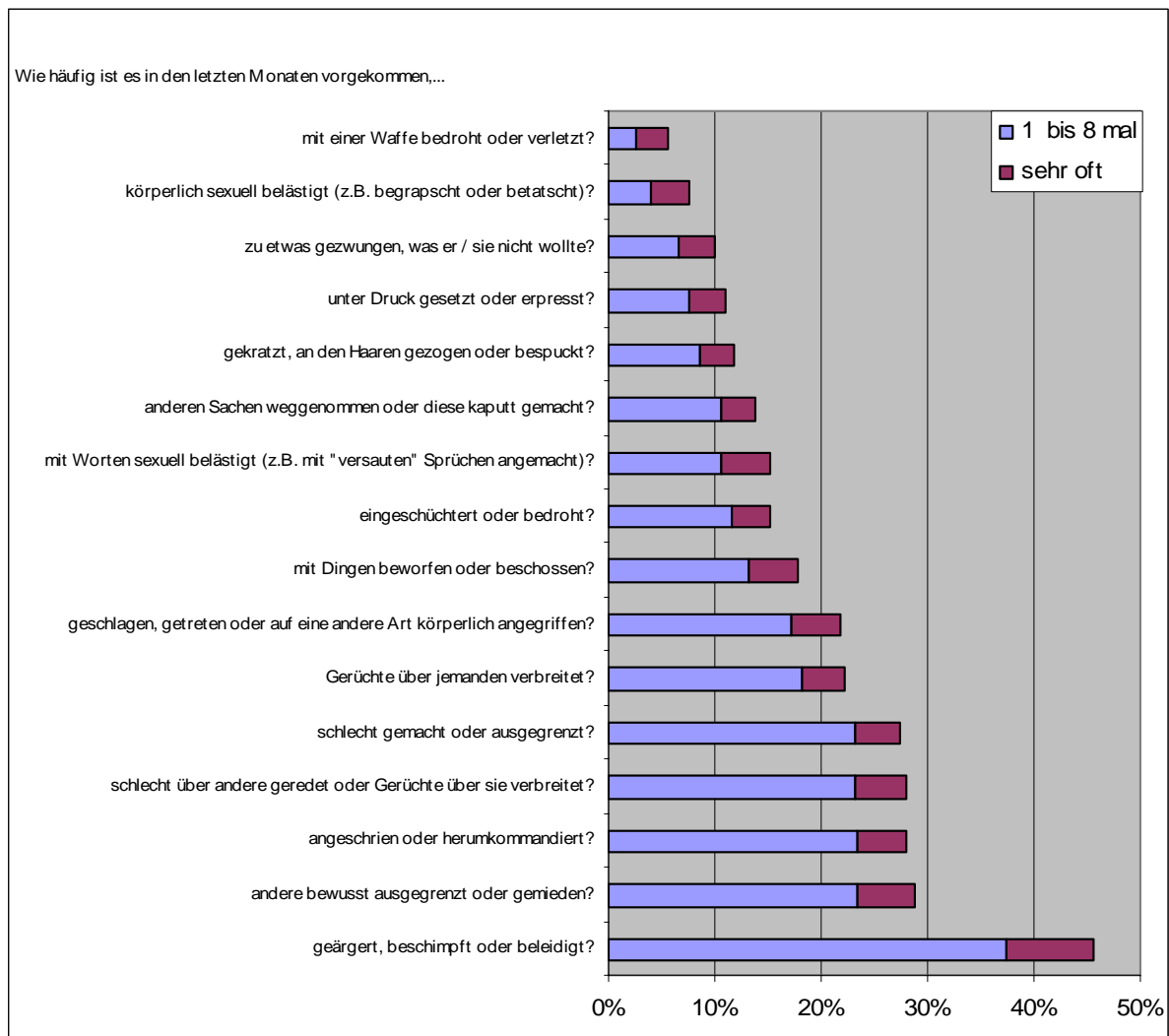
In der nachfolgenden Abbildung 21 wird auf die Gruppe der Täter Bezug genommen. Hierbei geht es um eine Beantwortung der Frage, welches direkte Mobbing bei dieser Gruppe im Vordergrund steht. Zunächst ist festzuhalten, dass sich die einzelnen Tätlichkeiten in ihrer Bedeutsamkeit, dargestellt durch die relative Auftretenshäufigkeit, relativ zur Ausgangsposition der Opfer unterscheiden (vgl. Abbildung 18). Die Angaben der Täter fallen dabei in ihrer prozentualen Häufigkeit weniger deutlich aus, als dies durch die Angaben der Opfer zu erwarten war.

Wie ist dieser Sachverhalt zu erklären? Hierzu gibt es mehrerer Erklärungsansätze:

- Die jeweiligen Angaben entsprechen einem subjektiven Empfinden. Schon deshalb müssen sich Opfer- und Täterangaben nicht entsprechen.
- Zwischen der individuellen Opferangabe und der Mitteilung der Täter ergibt sich keine unmittelbare Korrespondenz: Nur dann, wenn das jeweilige Opfer den Täter identifiziert hätte und beide Aussagen gegenüber gestellt worden wären, hätte sich eine Chance zur Replikation der jeweiligen Antwort ergeben.

- Es ist zudem anzunehmen, dass Opfer ihre Aussagen auf der Basis ihrer eigenen Emotionen überhöhen, die Täter dagegen ihre Angaben eher „beschönigen“.

Abbildung 21: Direktes Mobbing: Täter



In der nachfolgenden Abbildung 22 werden die entsprechenden Angaben der weiblichen Täter dargestellt. Hierbei fallen im Vergleich zu Abbildung 19 drei Sachverhalte auf:

- die Angaben über den prozentualen Anteil der einzelnen direkten Mobbing-Tätlichkeiten fallen geringer aus.
- Diese Aussage betrifft sowohl die Angabe „sehr oft“ als auch die Angabe „1-2 mal“ bis „ca. 8 mal“.
- Dieses empirische Datum hängt zum einen mit der Häufigkeit der weiblichen Täter insgesamt zusammen (vgl. Abbildung 7). Zum anderen gibt es sicherlich auch ein eher weibliches Profil von weiblichen Tätern.

In ähnlicher Weise sind die anderen Abbildungen zu interpretieren, wenn es um den Vergleich der Klassenstufen geht (Abbildung 24 und Abbildung 25). Es gibt Muster, die sich durch die verschiedenen Klassenstufen ziehen. Dazu gehört, dass das Ärgern, Beschimpfen und Beleidigen in jeder Klassenstufe auf sehr hohem Niveau angesiedelt ist. Wogegen das an den Haaren ziehen oder Sachen wegnehmen in der Primarstufe relativ häufiger vorkommt als in höheren Klassenstufen. Diese Aussagen können wiederum auf der Ebene des Klassenstufenvergleichs durch die Darstellungen der Täter bestätigt werden (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 22: Direktes Mobbing: Täter: Mädchen

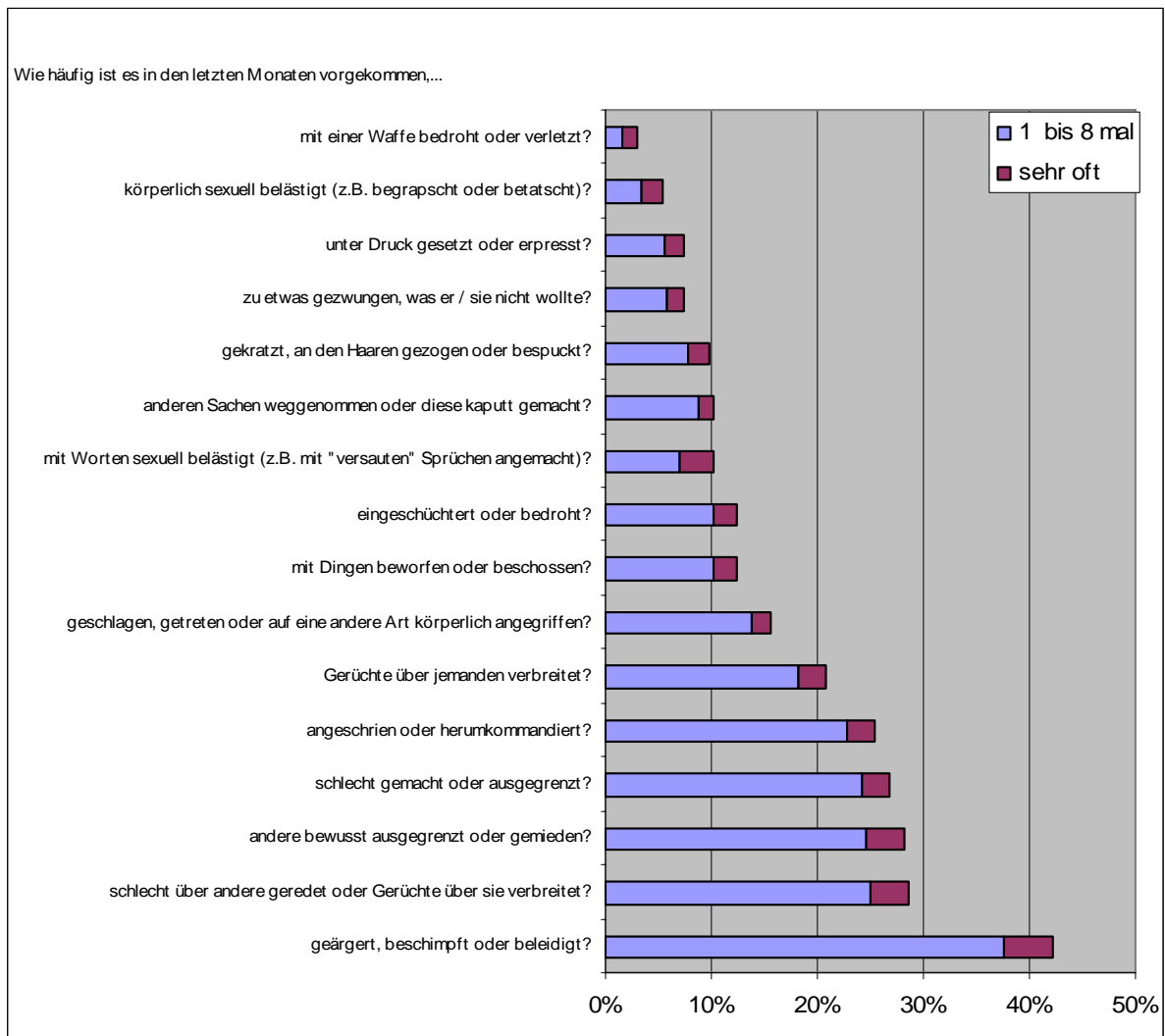


Abbildung 23: Direktes Mobbing: Täter. Jungen

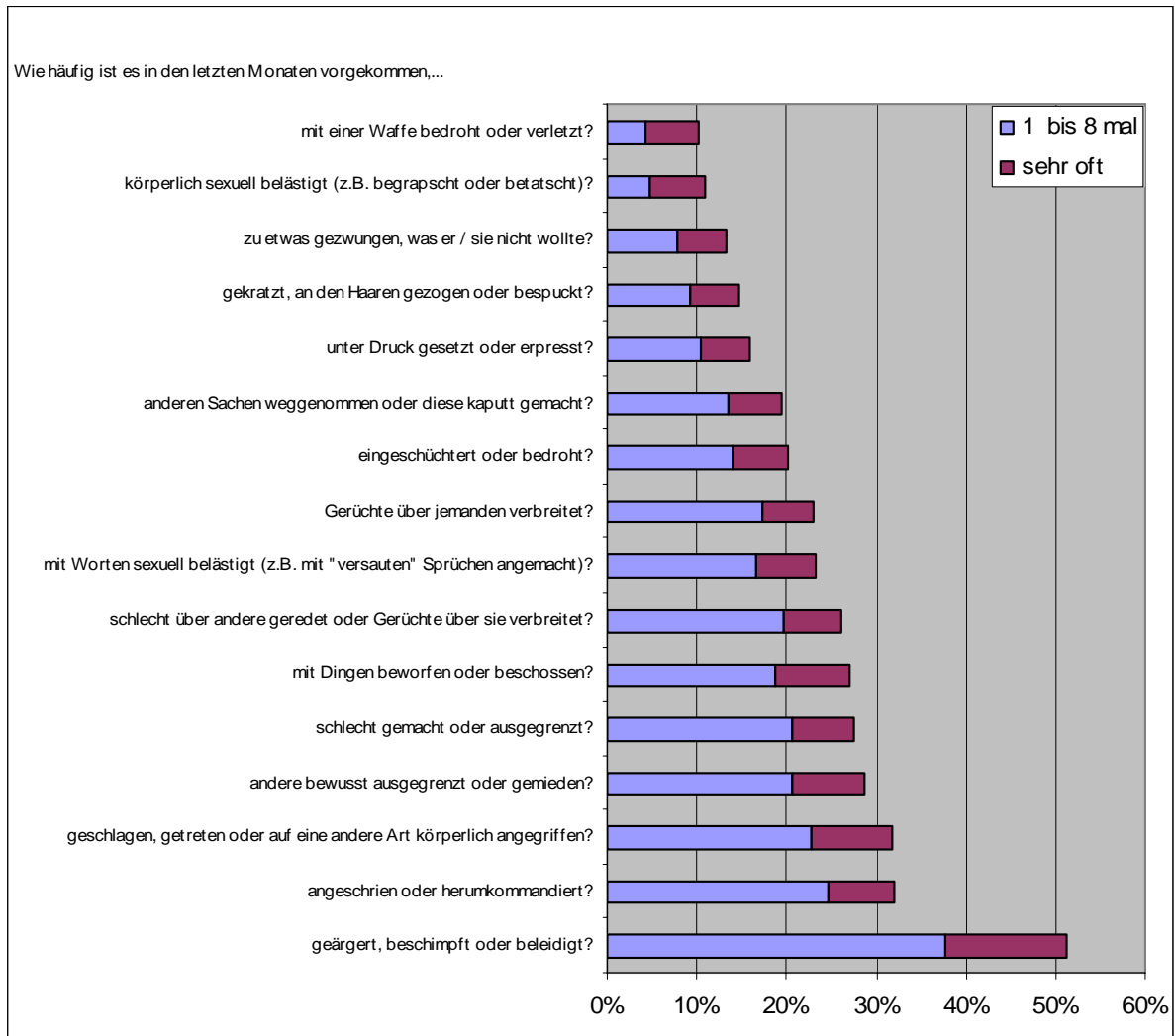


Abbildung 24: direktes Mobbing: Opfer: Klassenstufenvergleich

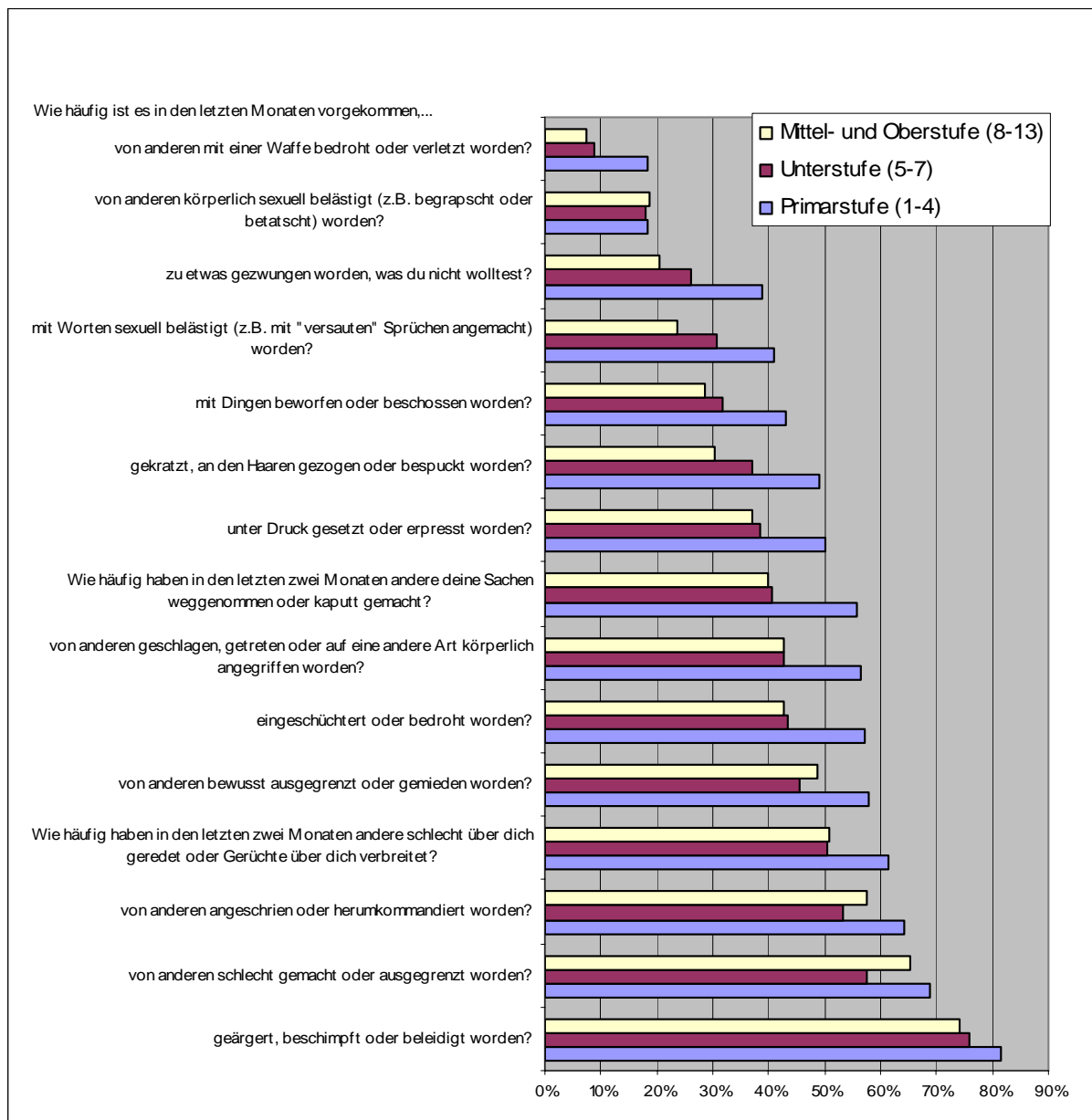
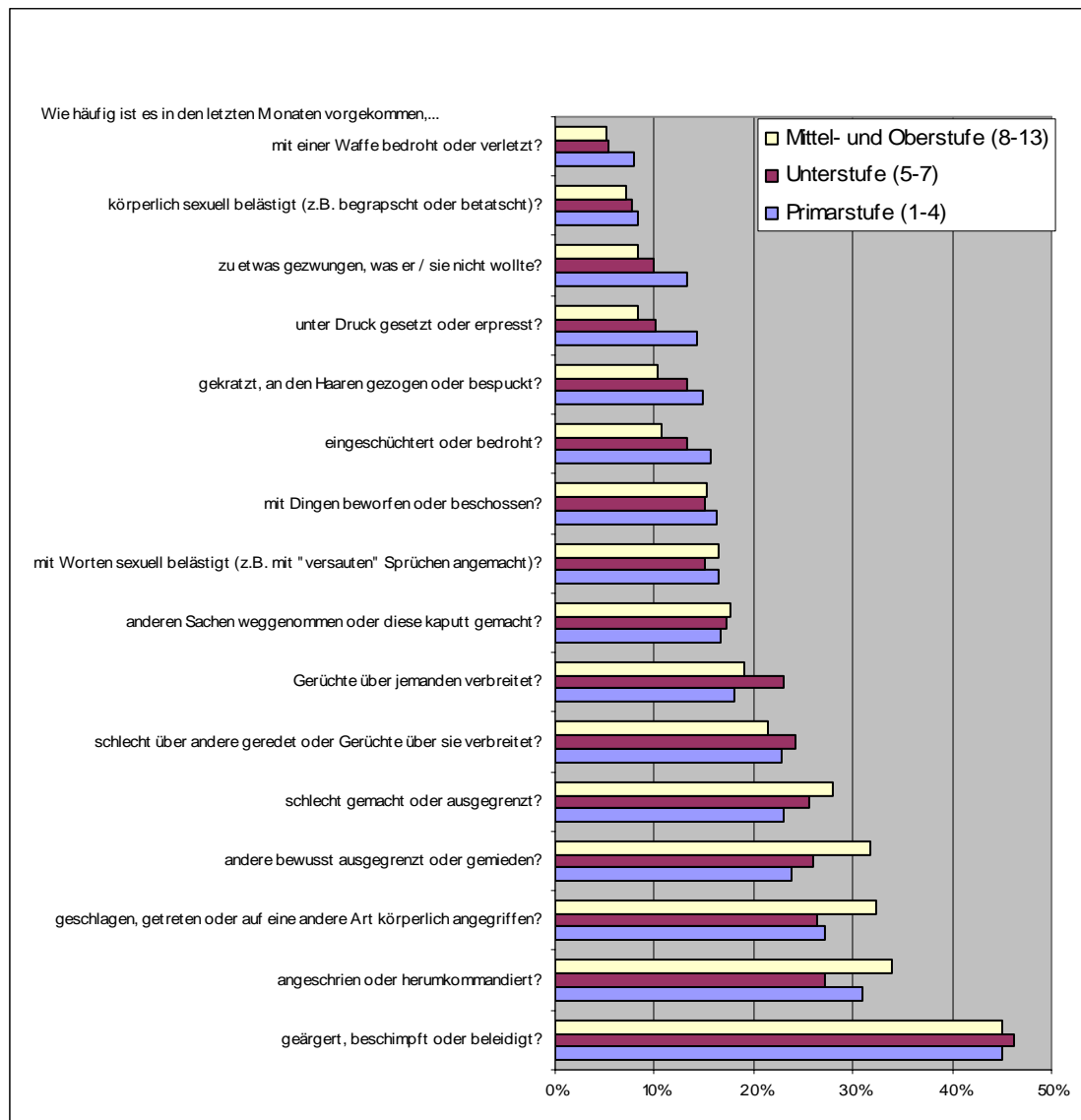


Abbildung 25: direktes Mobbing: Täter: Klassenstufenvergleich



In der Gesamtdarstellung fehlt noch die Information zur Frage in welchem Ausmaß die betreffenden Personen, die an der Befragung teilgenommen haben, von bestimmten *Formen des direkten Mobbing* betroffen sind. Um hierüber eine Aussage zu treffen, wurden eine Fragegruppe gebildet, welche das

- direkte verbale bzw.
- direkte körperliche Mobbing

betreffen.

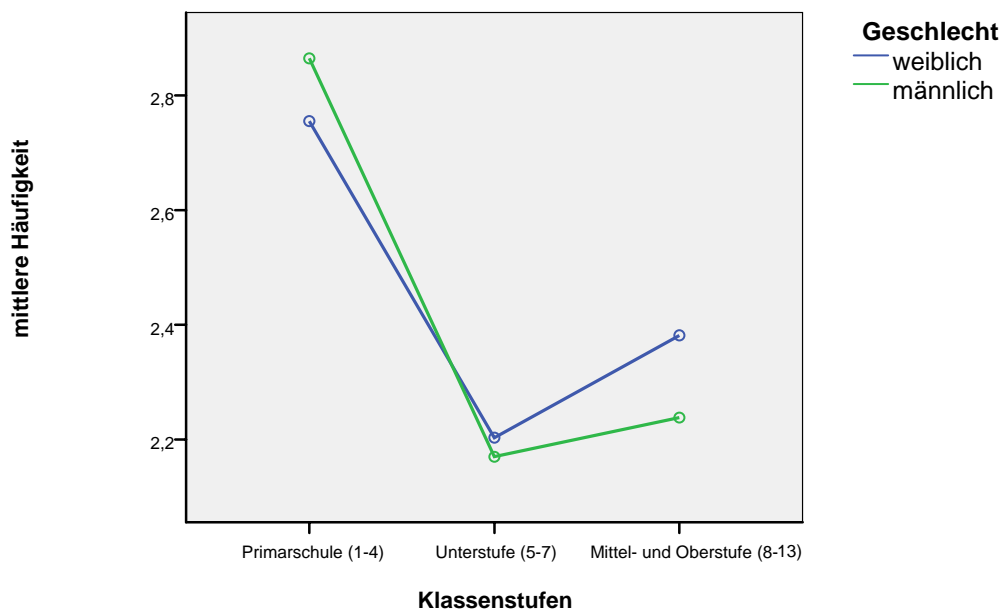
Fragt man danach, in welchem Ausmaß die befragten Jungen und Mädchen – soweit sie sich als Opfer darstellen - von *direktem verbalem Mobbing* betroffenen sind, so zeigt sich eine Abhängigkeit von der Schulstufe:

- Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe berichten, dass sie subjektiv am meisten betroffen sind;
- Die Klassenstufen 5-7 fühlen sich subjektiv am wenigsten betroffen;
- Der Grad der Betroffenheit steigt dann wieder mit höherer Klassenstufe an.

Diese dargestellten Unterschiede sind statistisch bedeutsam und werden in Abbildung 26 grafisch dargestellt.

Dieses Ergebnis deutet sich bereits in Abbildung 24 an. Den Unterschied zu dieser Darstellung in Abbildung 26 sind darin zu sehen, dass durch das Zusammenfassung einer Reihe von Fragen eine größere Gültigkeit (Validität) der Aussage erzielt wird, weil die Antwort auf mehrere Fragen in die gleiche Richtung deuten.

Abbildung 26: Mittleres Ausmaß an direktem verbalem Mobbing in Anhängigkeit von Geschlecht und Klassenstufe

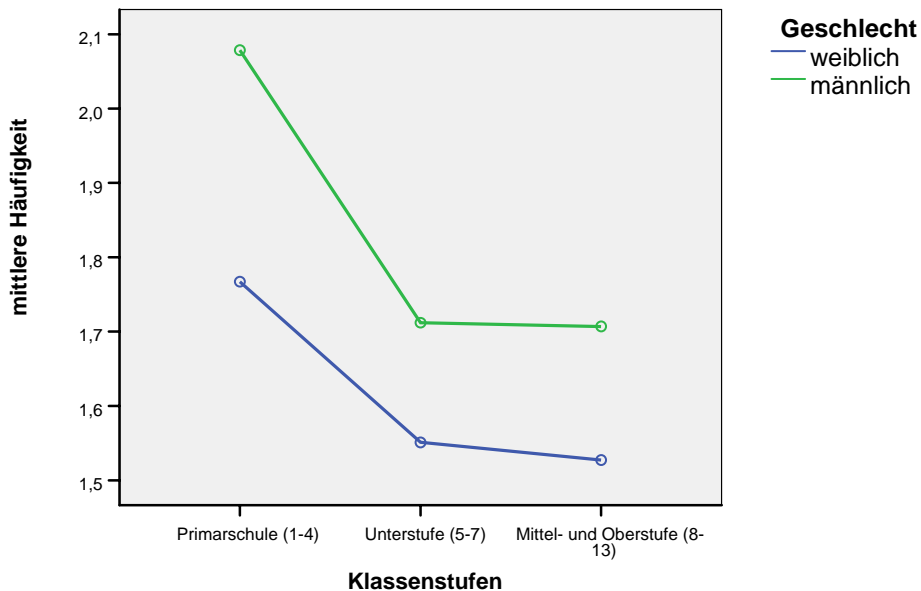


In Abbildung 27 werden die entsprechenden Aussagen der Befragten auf dem Hintergrund des *direkten körperlichen Mobbing*s dargestellt. Im Wesentlichen finden sich ähnliche Veränderungen zwischen den Klassenstufen.

Ein Unterschied ist dabei allerdings gravierend: Die Häufigkeiten nehmen mit den höheren Klassenstufen bedeutsam ab. Dieses Resultat ist als Alterseffekt zu interpretieren, der zugleich mit der Entwicklung der betreffenden Täter (sie sind ja im Regelfall Gleichaltrige; vgl. Abbildung 16) einhergeht: Es passt dann gewissermaßen nicht mehr, wenn man in diesem Alter sich in der durch die Fragen angesprochenen Sachverhalte zu erkennen gibt; sie wären ein Indiz für eine Entwicklungsstufe, die eigentlich schon längst hätte überwunden werden müssen.

Gleichwohl: Es gibt auch in den höheren Klassenstufen Mädchen wie Jungen, die in solches Verhalten zeigen. Der Anteil der Jungen, die diese Art von Mobbing erdulden müssen, ist dabei höher als der der Mädchen.

Abbildung 27: Mittleres Ausmaß an direktem körperlichem Mobbing (tätlich, sexuell, nütigend) in Abhängigkeit von Geschlecht und Klassenstufe

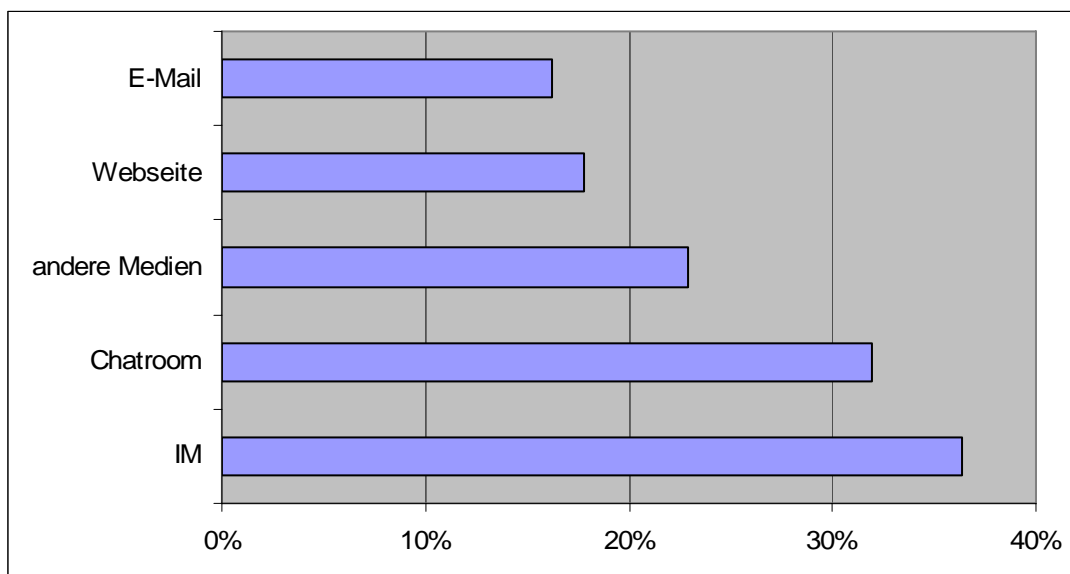


4.3 Ergebnisse zum Cyber-Mobbing

Bereits oben wurde festgehalten wie viele der Personen als Täter bzw. Opfer von Cyber-Mobbing betroffen sind. Wichtig sind hierbei Informationen darüber, welches Medium für diese Art von Mobbing eingesetzt wird. Hierüber informiert Abbildung 28.

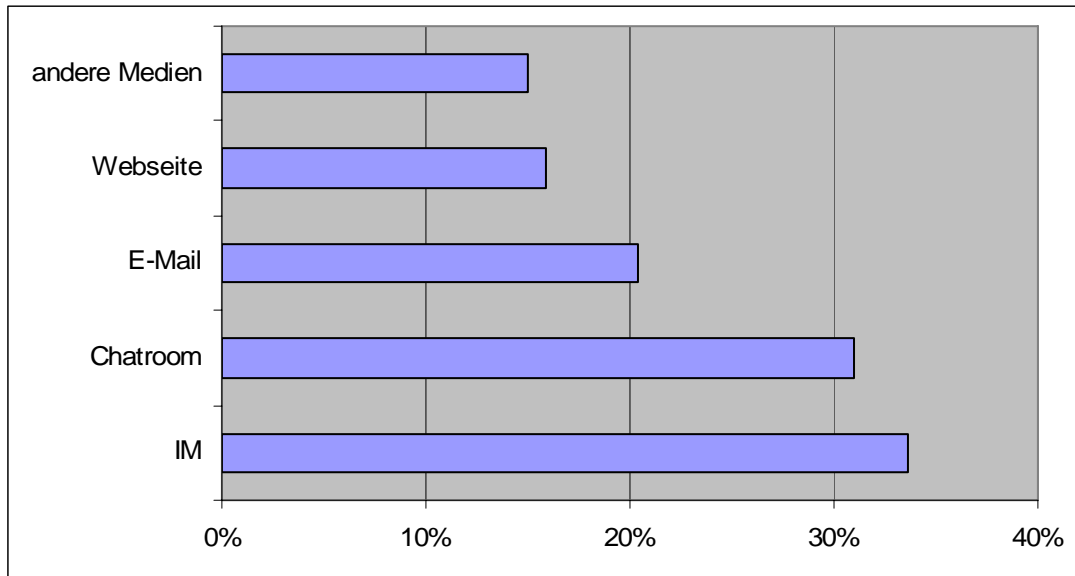
Es ist festzuhalten, dass das Cyber-Mobbing am meisten via Instant Messaging (IM) – etwa ICQ – realisiert wird, gefolgt von Chatrooming und anderen Medien. Diese Zahlen sind mit Blick auf die Geschlechter vergleichbar, deshalb folgt hier keine weitere differenzierte Darstellung.

Abbildung 28: Verwendetes Medium beim Cyber-Mobbing: Opfer



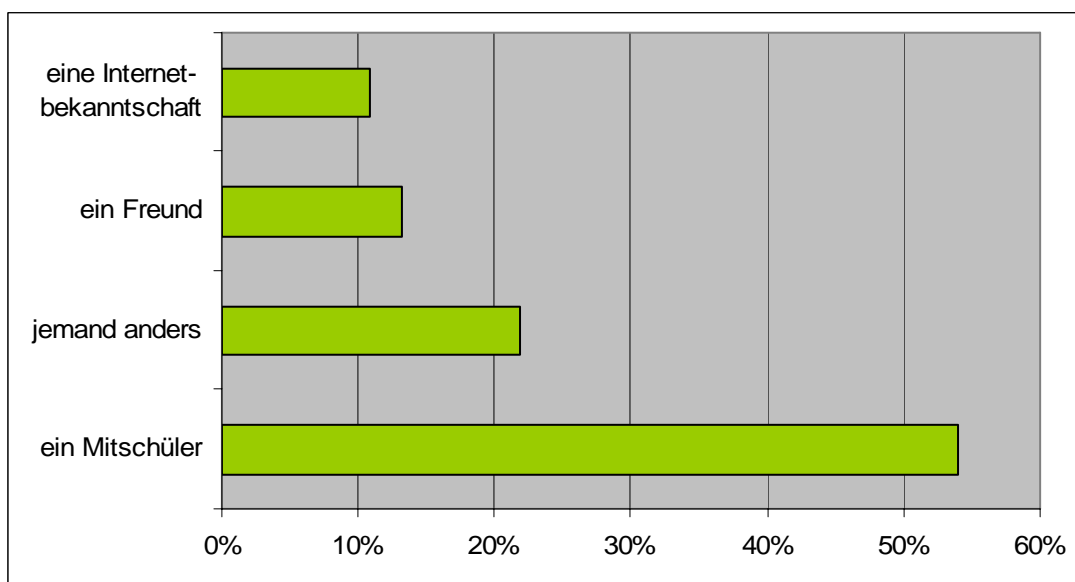
Hierbei sind zwischen Opfern und Tätern einige Unterschiede festzustellen: Chatroom und IM dominieren bei weitem. Email wird von den Tätern als Medium zum Mobbing häufiger genannt als von den Opfern.

Abbildung 29: Verwendetes Medium beim Cyber-Mobbing: Täter



Nicht immer führt diese Form des indirekten Mobbing zu einer eindeutigen Identifikation der Täter; das ist einerseits durch die Verwendung des Mediums erklärbar, andererseits setzt eine solche Identifikation gegebenenfalls auch technische Kenntnisse voraus, welche die Gruppe der Befragten nicht immer besitzt. Opfer haben aber Vermutungen. Diese Vermutungen wurden abgefragt. Die Vermutungen sind aber zugleich vermischt mit direkten Hinweisen oder Beweisen über die Täterschaft. Abbildung 30 informiert über die Personen, die von den Opfern vermutet oder identifiziert wurden.

Abbildung 30: Cyber-Mobbing: Wer steckt dahinter?

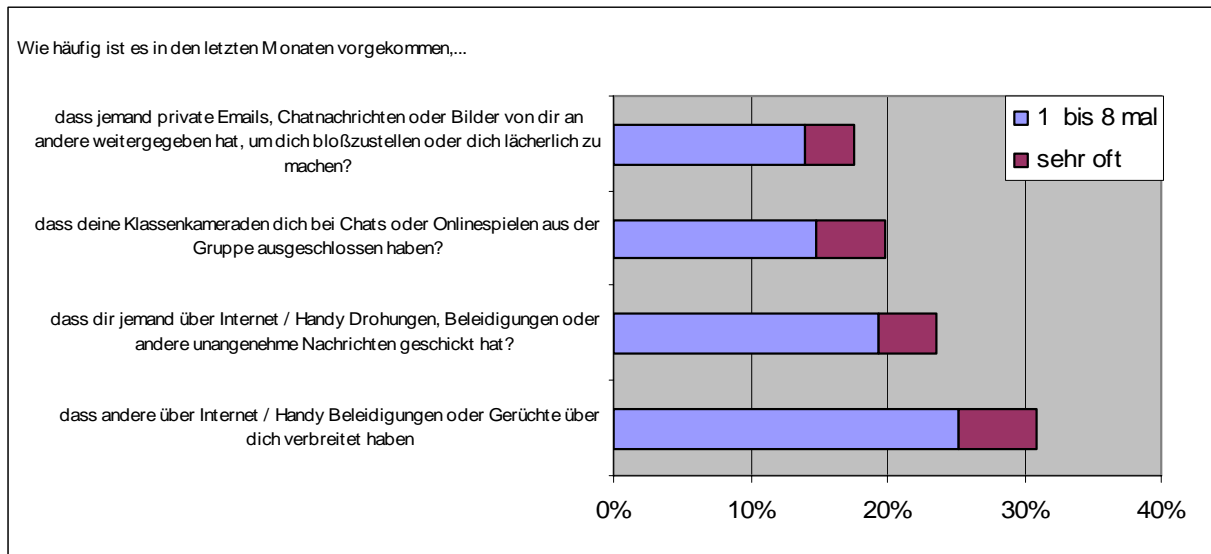


Interessant ist das Ergebnis aus Abbildung 30, dass die Gruppe der Mitschüler und Freunde zusammen ca. 65% der Nennungen ausmachen. Die eher unspezifische Kategorie „jemand anders“ wurde immerhin von ca. 22% genannt.

Nunmehr geht es um die Frage wie häufig verschiedene Formen des Cyber-Mobbing auftreten. Um diese Informationen zu gewinnen, wurden entsprechende Fragen (s. Anhang) gestellt, die Verhaltensweisen beschreiben, mit denen Opfer konfrontiert werden.

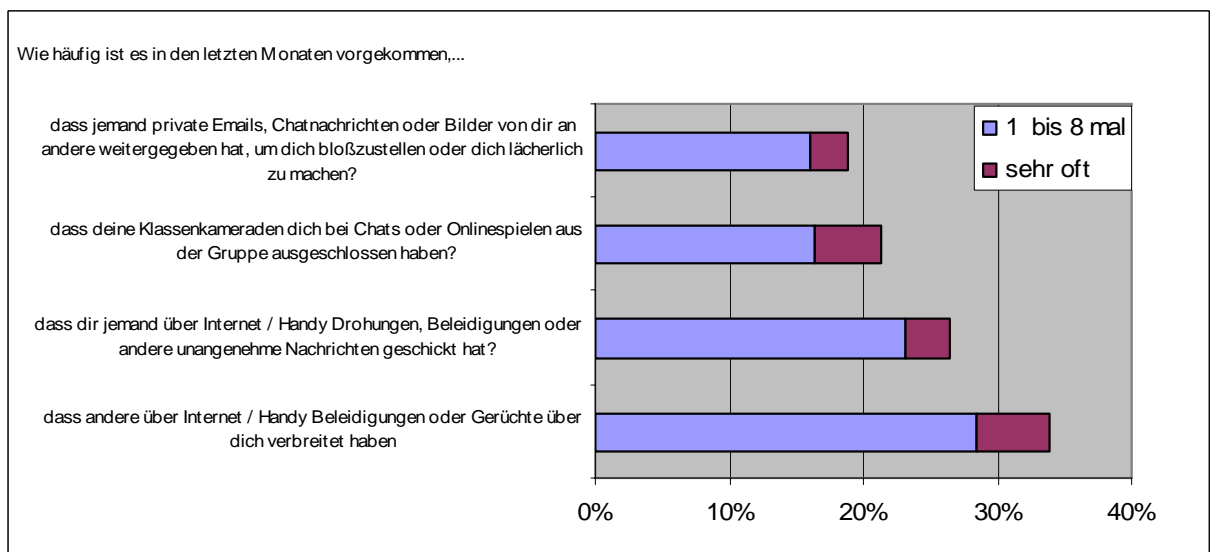
In Abbildung 31 werden zunächst die Informationen aus der Sicht der *Opfer* dargestellt. Hierbei fällt auf, dass am wenigsten häufig unter allen Vorgaben „private E-Mails, Chatnachrichten oder Bilder“ weitergegeben wurden, um die betreffende Person bloß zu stellen oder sie lächerlich zu machen. Dagegen wird am häufigsten angegeben, dass dieser Kommunikationsweg genutzt wird, um Beleidigungen oder Gerüchte über die Zielperson weiterzuleiten.

Abbildung 31: Cyber-Mobbing: Opfer



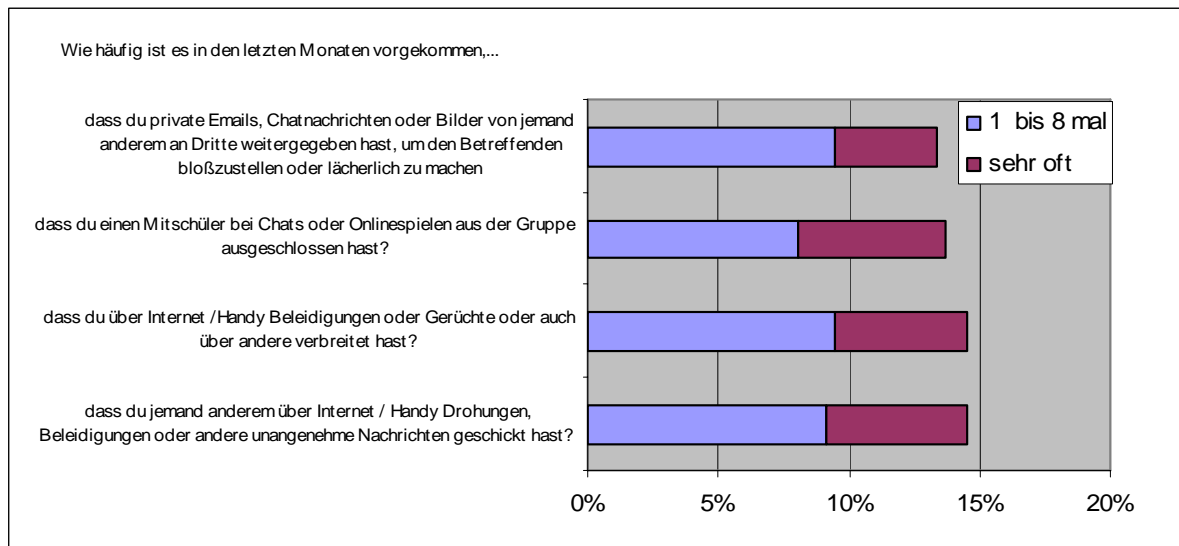
Die in Abbildung 31 dargestellten Sachverhalte wiederholen sich mit Blick auf die Teilgruppe der Mädchen (Abbildung 32). Hierbei muss beachtet werden, dass im Vergleich von Abbildung 31 und Abbildung 32 ähnliche „Verhältnisse“ vorgefunden werden. Dieses Ergebnis muss auf dem Hintergrund der Stichprobe gesehen werden: Die Mädchen überwiegen in der Gruppe der Befragten. Sie überwiegen allerdings nicht bei der Gruppe der Cyber-Opfer (s. Abbildung 10).

Abbildung 32: Cyber-Mobbing: Opfer: Mädchen



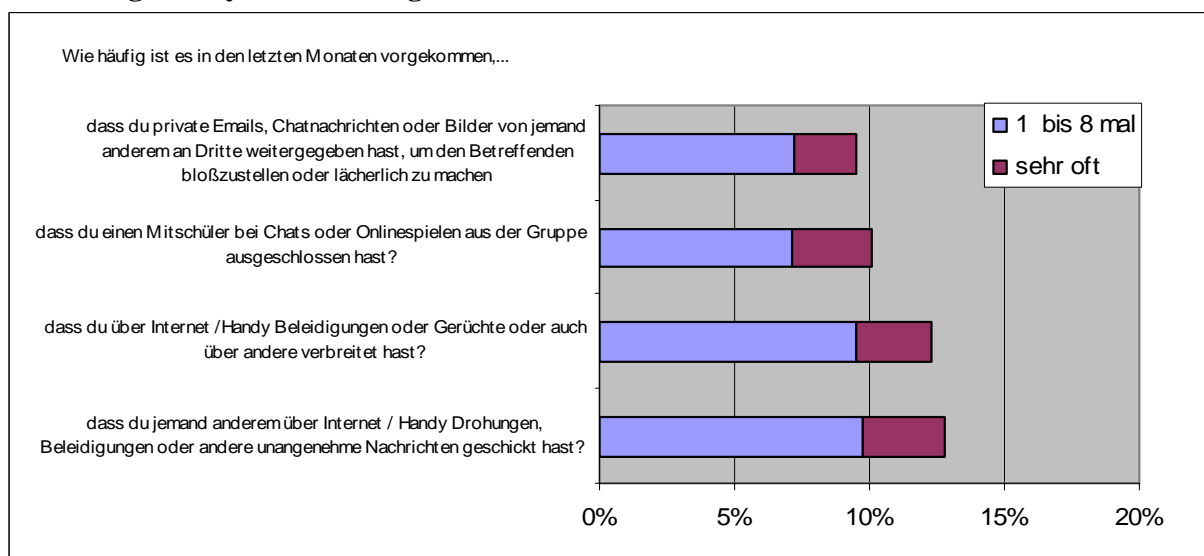
In der nachfolgenden Abbildung 33 werden die Informationen unter Bezugnahme auf die männlichen Opfer dargestellt. Hierbei fällt auf, dass die quantitativen Werte geringer ausfallen, was bedeutet, dass die Mädchen bei den verschiedenen Arten von Cyber-Mobbing häufiger als Opfer betroffen sind als die männlichen Schüler. Der wesentliche Unterschied zu Abbildung 32 besteht insbesondere darin, dass die Kategorie *sehr oft* (also mehr als 8 mal in zwei Monaten) in der Antwort häufiger genannt wird als bei den Mädchen. Die Unterschiede finden sich demnach eher hinsichtlich der Quantität.

Abbildung 33: Cyber-Mobbing: Opfer: Jungen



Nunmehr sollen die gleichen Daten auf der Basis der Täter präsentiert werden. Wiederum wird zunächst die Täterseite insgesamt dargestellt (Abbildung 34), so dann werden die gleichen Handlungsweisen unter Bezugnahme auf die weiblichen (s. Abbildung 35) bzw. männlichen Täter (Abbildung 36) skizziert.

Abbildung 34: Cyber-Mobbing: Täter



Wiederum ergibt sich aus diesen Daten der Hinweis, dass die Täter- und Opferangaben nicht perfekt übereinstimmen. Entsprechende Gründe wurden bereits vorher vermittelt. Wichtig ist allerdings die Feststellung, dass die Täter, auch wenn sie ihr eigenes Handeln möglicherweise unterschätzen, in quantitativer Hinsicht aktiver sind als die Mädchen-Täter.

Abbildung 35: Cyber-Mobbing: Täter: Mädchen

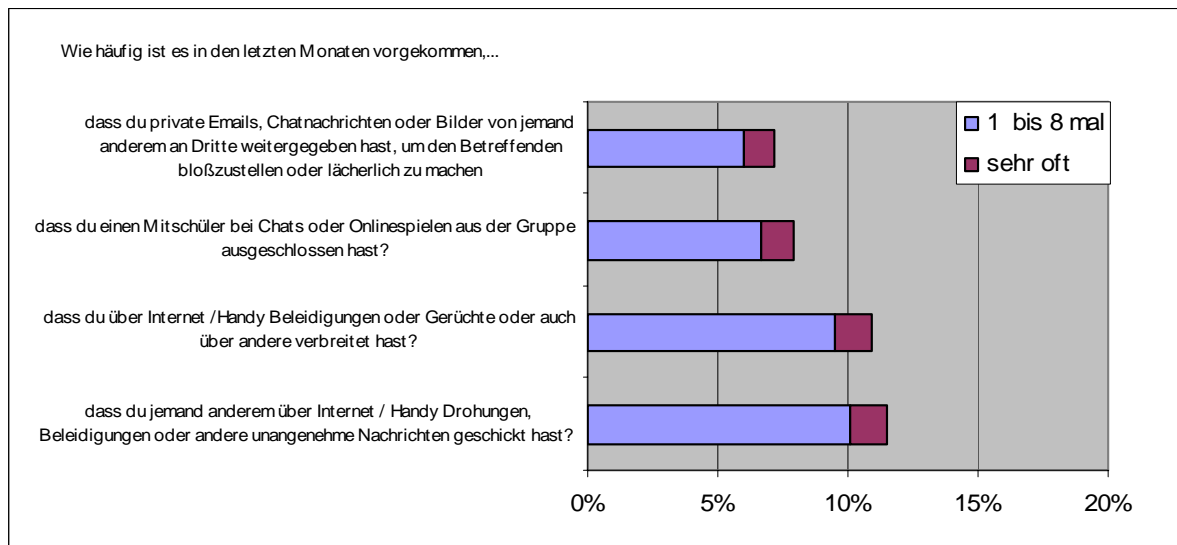
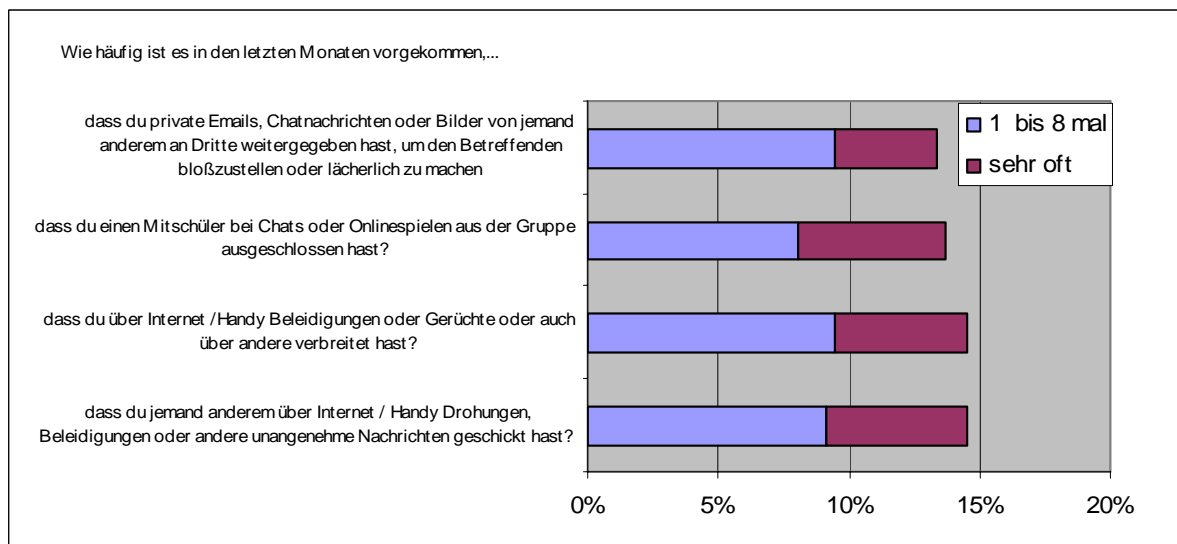


Abbildung 36: Cyber-Mobbing: Täter: Jungen



Will man die Frage beantworten, in welchem Ausmaß Cyber-Mobbing in den verschiedenen Klassenstufen vorkommt, so können die nachfolgenden Abbildungen herangezogen werden (Abbildung 37 und Abbildung 38): Sie deuten an, dass Cyber-Mobbing in der Mittel- bzw. Oberstufe am häufigsten auftritt. Diese Tatsache ist aber nicht nur als Klasseneffekt zu verstehen, sondern ist auch mit dem Technologieverständnis und der Nutzung der Technologie verbunden, die zwangsläufig mit höherem Alter eher gegeben ist.

Als eher beruhigend kann die relative Häufigkeit zum Auftreten in der Primarstufe angesehen werden. Relativ zu der Ausgangslage sind die Phänomene nicht so deutlich ausgeprägt wie dies beim direkten Mobbing der Fall ist.

Die Unterschiede zwischen Tätern und Opfern ist gravierend. Dieses mag durch den Umstand bedingt sein, dass keine direkte Passung zwischen Tätern und Opfern existiert, der Täterkreis tatsächlich kleiner ist, aber sein Umwesen hinsichtlich verschiedener Personen ausübt, oder aber durch das Faktum der subjektiven Wahrnehmung erklärt werden können.

Auf Grund der Tatsache, dass hierzu entsprechende Vergleichsdaten fehlen, haben die berichtenden Daten entsprechenden eher explorativen Charakter.

Abbildung 37: Cyber-Mobbing: Opfer: Klassenstufenvergleich

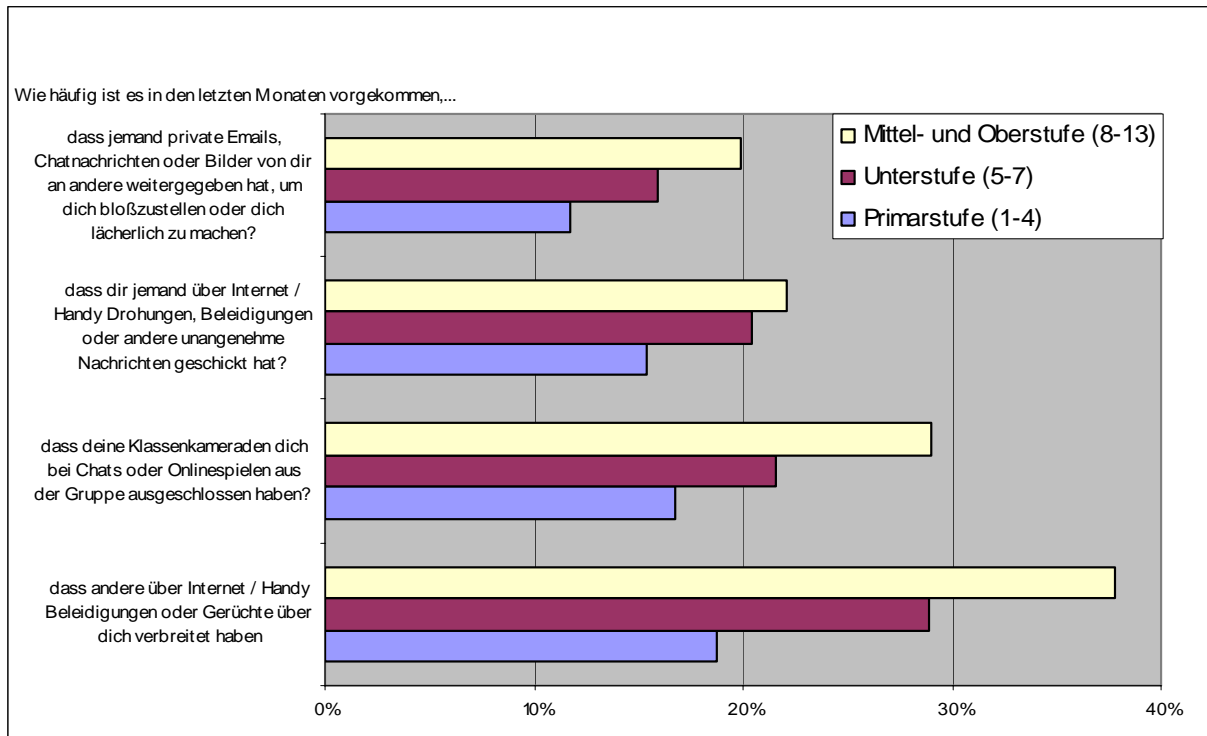
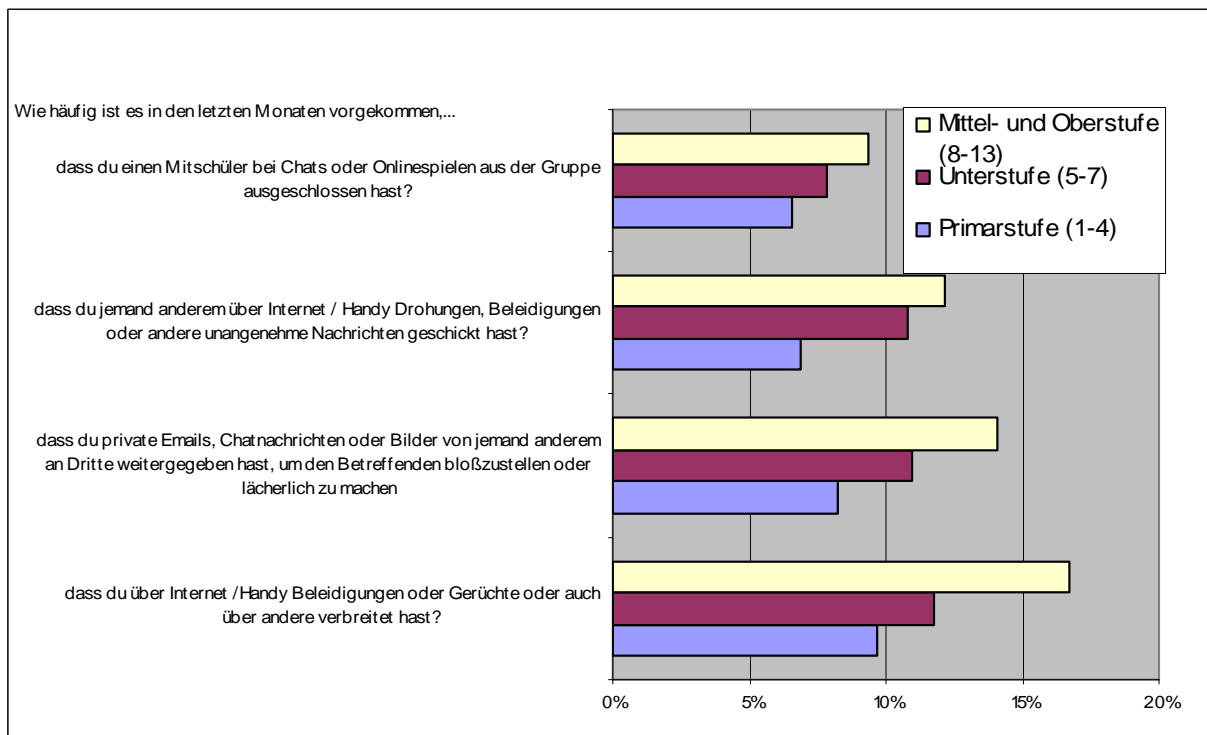


Abbildung 38: Cyber-Mobbing: Täter: Klassenstufenvergleich



4.4 Reaktionen auf Mobbing: Wie gehen Betroffene damit um?

Innerhalb der Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ihre persönliche Reaktion auf körperliches, verbales und Cyber-Mobbing darzulegen. Hierzu wurde jeweils eine Reihe von Aussagen vorgegeben, welche die betreffenden Personen auf einer 4-stufigen Skala (von „Ja“ bis „Nein“) zu beantworten hatten.

Nachfolgend soll es nicht um die Frage gehen, welche Frage in welcher Weise beantwortet wurde, sondern es soll vielmehr eine Möglichkeit gesucht werden, übergeordnete Aspekte zu eruieren, welche sich hinter den einzelnen Fragen verbergen, und dann die weiteren Auswertungen durchzuführen.

Zu diesem Zweck wurden die von den Befragten gewonnenen Daten auf die einzelnen Fragen einer Faktorenanalyse unterzogen. Faktorenanalysen sind statistische Methoden, welche eine Ordnungsfunktion haben. Sie strukturieren vorgegebene empirisch gewonnene Daten, in dem sie nach Gemeinsamkeiten suchen. Gemeinsame Aspekte werden in Faktoren zusammengeführt.

Zunächst geht es um die Frage, wie die betreffenden Personen auf *verbales Mobbing* reagieren. Die nachfolgende Tabelle 1 gibt die vorgefundenen Faktoren wieder, welche auf der Grundlage der Faktorenanalyse (aufgeklärte Varianz bei fünf Faktoren: 73,5%) gefunden wurden.

Tabelle 1: Faktorenanalyse (rotierte Komponentenmatrix): Reaktionen auf verbales direktes Mobbing

	Faktor				
	1	2	3	4	5
Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	,894				
Ich wehre mich körperlich (z.B. durch Schläge).	,862				
Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	,829				
Ich spreche die Aufsicht in der Schule an.		,876			
Ich spreche meinen Klassenlehrer oder einen anderen Lehrer an.		,845			
Ich hole Verstärkung (Freunde, älteren Bruder, ältere Schwester ...).	,434	,624			
Mir kommen die Tränen.			,873		
Ich weiß nicht, was ich tun soll.			,857		
Ich laufe weg.		,388	,640		
Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.				,804	
Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.				,782	
Ich frage mich, warum er/sie das tut.			,302	,682	
Ich lasse mir nichts anmerken.					,918
Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen.			,363		,577

Es zeigt sich, dass im Wesentlichen eine Aufteilung aller vorgegebenen Fragen zum direkten verbalen Mobbing in fünf Faktoren vorgenommen werden kann, die wie folgt zu interpretieren sind:

- Aggressive Reaktionen,
- Einbezug von sozialer und technischer Unterstützung,
- Verbal reflektierte Reaktionen,
- Verzweifelte Reaktionen,
- Überspielen.

Diese Gruppierungen von Fragen sind in Tabelle 1 fett gedruckt und jeweils dem gleichen Faktor zugeordnet. Die in den Zellen befindlichen Zahlen entsprechen so genannten Ladungen. Die Ladungen sind als Korrelationen zu interpretieren. Sie geben an in welchem Ausmaß die jeweilige Frage mit dem Faktor zusammenhängt.

Bei der Auswertung stellt sich die Frage, ob die in Tabelle 1 gefundenen Strukturen in ähnlicher Weise bei anderen Formen von Mobbing aufgefunden werden.

Hierüber informieren Tabelle 2 und Tabelle 3. Dabei stellt sich heraus, dass sowohl die Struktur der Reaktionen ähnlich ist (jeweils fünf Faktoren) als auch der Anteil der erklärten Varianz ähnliche Werte erreicht (74,4% bei Cyber-Mobbing und 70,8% bei direktem körperlichem Mobbing).

Tabelle 2: Faktorenanalyse (rotierte Komponentenmatrix): Reaktionen auf *direktes körperliches Mobbing*

	Faktor				
	1	2	3	4	5
Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	,883				
Ich wehre mich körperlich (z.B. durch Schläge).	,853				
Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	,849				
Ich spreche die Aufsicht in der Schule an.		,889			
Ich spreche meinen Klassenlehrer oder einen anderen Lehrer an.		,831			
Ich hole Verstärkung (Freunde, älteren Bruder, ältere Schwester ...).	,423	,589			
Mir kommen die Tränen.			,867		
Ich weiß nicht, was ich tun soll.			,817		
Ich laufe weg.		,372	,662		
Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.				,778	
Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.				,727	
Ich frage mich, warum er/sie das tut.				,707	
Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen.			,334	,456	,328
Ich lasse mir nichts anmerken.					,935

Aus Tabelle 2 geht deutlich hervor, dass die Ladungen nicht immer eindeutig auf einen bestimmten Faktor hinweisen; das ist z.B. bei Faktor 5 der Fall. Trotzdem werden die vorgegebenen fünf Faktoren beibehalten (s.o.).

Diese Aussage gilt gleichermaßen für Tabelle 3.

Tabelle 3: Faktorenanalyse (rotierte Komponentenmatrix): Reaktionen auf Cyber-Mobbing

	Faktor				
	1	2	3	4	5
Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	,876				
Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	,862				
Ich mobbe zurück.	,855				
Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.		,819			
Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.		,797			
Ich frage mich, warum er/sie das tut.		,768			
Ich ändere meine E-Mail-Adresse und meine Chatnamen und gebe diese nur noch an Freunde weiter, denen ich vertrauen kann.			,782		
Ich schalte den Computer aus.			,756		
Ich zeige die Nachrichten einem Erwachsenen.			,751		
Mir kommen die Tränen.				,884	
Ich weiß nicht, was ich tun soll.				,848	
Ich lasse mir nichts anmerken.					,889
Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen.		,400	,351		,506

Zunächst bleibt festzuhalten, dass das Raster von Fragen für alle drei bei dieser Untersuchung im Vordergrund stehenden Mobbing-Arten geeignet ist. Die Fragen folgen einer gemeinsamen Grundstruktur.

Nicht alle auf der Grundlage der Faktorenanalysen den Faktoren zugewiesenen Fragen können eine Basis für die Erfassung bestimmter Merkmale abgeben. Dazu ist es notwendig, dass die neuen Gruppierungen zufrieden stellende Gütekriterien erreichen. Gütekriterien kennzeichnen die Qualität einer Messung mit Hilfe solcher Gruppierungen, wie sie sich in den Tabellen 1 bis 3 wieder finden.

Ein solches Gütekriterium ist die Interitemkonsistenz (berechnet über Cronbachs Alpha). Dieses Gütekriterium gibt an, wie gut die Messung mit Hilfe aller jeweils einbezogenen Fragen gelingt.

Der Wert von Cronbachs Alpha kann maximal 1 sein, minimal dagegen 0. Als Richtwert für einen akzeptablen Wert von Cronbachs Alpha gilt .70 (Jäger & Petermann, 1998).

In den nachfolgenden Tabellen 4-7 werden die entsprechenden Informationen über Cronbachs Alpha auf der Basis aller Fragen zum körperlichen, verbalen und Cyber-Mobbing dargestellt. Daraus geht hervor, dass die einzelnen Fragen durchaus genutzt werden können, um daraus Skalen zu entwickeln. Diese Skalen erlauben eine Einschätzung darüber, in welchem Ausmaß die betreffenden Reaktionen auf körperliches, verbales und Cyber-Mobbing gegeben sind.

Zur Abschätzung darüber, in wie weit die auf der Basis der Faktorenanalyse gewonnenen Teilskalen spezifische Sachverhalte erfassen wird anschließend eine Korrelationsanalyse dargestellt (Tabellen 4-7). Hierbei wird jeweils überprüft ob spezifische Formen von Reaktionen in Abhängigkeit von Mobbing Aktionen aufgefunden werden können.

Tabelle 4: Item-Skala-Statistiken für *verbal reflektierte Reaktionen*

Fragen	Skala d direkte körperliche Angriffe	Skala direkte verbale Angriffe	Skala Cyber- Mobbing
Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.	,497	,589	,653
Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.	,362	,447	,537
Ich frage mich, warum er/sie das tut.	,441	,462	,595
Cronbachs Alpha	,623	,684	,762

Wie sind die Daten aus den Tabellen 4-7 zu interpretieren?

In den Zellen der Tabellen befinden sich Angaben über die Stärke des Zusammenhangs zwischen einzelnen Fragen und so genannten Skalen. Diese Skalen werden im Einzelnen durch eine Aufsummierung aller Antworten auf direkt körperliche Angriffe, direkte verbale Angriffe bzw. Cyber-Mobbing gebildet. Die Stärke des Zusammenhangs wird durch Korrelationen beschrieben. Die Korrelationen zwischen den Summenwerten der Skalen einerseits und den Reaktionen, welche in den Überschriften zu den Tabellen andererseits dargestellt werden, zeigen, dass im Regelfall keine sehr spezifischen Reaktionen auf bestimmte Mobbing-Arten ausgeführt werden. Wäre dies der Fall dann müssten sich die Korrelationen in den Tabellen in gravierender Weise unterscheiden. Über die Zeilen hinweg zeigen sich aber immer wieder ähnlich hohe Korrelationen.

Dies ist aber bis auf eine Ausnahme nicht der Fall. Ausnahmen hierzu sind in den Tabelle 5 und Tabelle 6 sowie in besonderem Maße in der Tabelle 7 zu finden.

Diese Ausnahmen beziehen sich auf den Kontext, dass beim Cyber-Mobbing bestimmte Reaktionen entweder nicht passend sind oder in spezifischer Art und Weise formuliert sind.

Tabelle 5: Item-Skala-Statistiken für *aggressive Reaktionen*

Fragen	Skala direkte körperliche Angriffe	Skala direkte verbale Angriffe	Skala Cyber- Mobbing
Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	,683	,624	,714
Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	,750	,772	,692
Ich wehre mich körperlich (z.B. durch Schläge).	,708	,717	---
Ich mobbe zurück.	---	---	,690
Cronbachs Alpha	,846	,838	,835

Tabelle 6: Item-Skala-Statistiken für hilflose Reaktionen

Fragen	Skala körperliche Angriffe	Skala verbale Angriffe	Skala Cyber-Mobbing
Ich laufe weg.	,512	,549	---
Ich weiß nicht, was ich tun soll.	,570	,634	,676
Mir kommen die Tränen.	,642	,668	,676
Cronbachs Alpha	,747	,779	,806

Tabelle 7: Item-Skala-Statistiken für Reaktionen die sich auf soziale und technische Unterstützung beziehen

Frage	Skala direkte körperliche Angriffe	Skala direkte verbale Angriffe	Skala Cyber-Mobbing
Ich hole Verstärkung (Freunde, älteren Bruder, ältere Schwester ...).	,341	,449	
Ich spreche die Aufsicht in der Schule an.	,727	,753	
Ich spreche meinen Klassenlehrer oder einen anderen Lehrer an.	,622	,686	
Ich zeige die Nachrichten einem Erwachsenen.			,506
Ich ändere meine E-Mail-Adresse und meinen Chatnamen und gebe diese nur noch an Freunde weiter, denen ich vertrauen kann.			,607
Ich schalte den Computer aus.			,570
Cronbachs Alpha	,729	,783	,736

Was bedeuten diese Ergebnisse? Hier sind folgende Schlussfolgerungen festzuhalten:

- Die Betroffenen berichten über Reaktionsweisen, die sie mehr oder minder in ihrem eigenen Repertoire zur Verfügung haben.
- Diese Reaktionen werden vergleichsweise unspezifisch eingesetzt. Reagiert wird in der Art und Weise, wie dies den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der gegebenen Situation individuell möglich ist.
- Ob die Reaktionsweisen überhaupt zum Erfolg führen, war nicht Gegenstand der Untersuchung, sollte aber in nachfolgenden Untersuchungen aus grundsätzlichen Erwägungen heraus angegangen werden.

5. Nachbemerungen

Diese Untersuchung kann als eine der größeren ihrer Art in der Bundesrepublik Deutschland angesehen werden. Sie übertrifft auch Untersuchungen ähnlicher Art hinsichtlich Cyber-Mobbing (Katzer & Fetchenhauer, 2007).

Wir sehen als Autoren die Notwendigkeit, mit den dargestellten Daten sorgsam umzugehen, zumal ja die Frage ansteht, welche Konsequenzen daraus zu folgen sind.

Hier sehen wir folgende Ansätze:

- Der Anteil an Opfern ist groß, je zu groß, um über dieses Faktum einfach hinweggehen zu können. Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem, dem sich alle Instanzen der Gesellschaft mit großer Dignität und auch langfristig stellen müssen.
- Gewalt ist zerstörerisch angelegt und führt zu zum Teil erheblichen langfristigen individuellen psychischen wie somatischen Konsequenzen, die nicht länger hingenommen werden können.
- Deshalb müssen quasi ab sofort an mindestens vier Maßnahmen parallel laufen:
 - Gewalt muss gerade in einer Demokratie geächtet werden. Das ist eine Aufgabe der Politik und aller in der Erziehung und Bildung Tätigen.
 - Eltern müssen stark gemacht werden, damit nicht von ihnen Gewalt gegenüber ihren Kindern ausgeht. Zur Stärkung gehört hinzu dass die Familien soweit unterstützt werden, dass sie auch im Falle von Arbeitslosigkeit und sozialer Stützung eine finanzielle Absicherung haben, die ihnen ein Leben in Würde ermöglicht.
 - Die in Erziehung und Bildung Tätigen sind zu schulen, damit sie in ihrem Einflussbereich Gewalt erkennen, Gewaltprävention durchführen und die betroffenen Kinder und Jugendlichen schützen können.
 - An allen Schulen müssen Gewaltpräventionsmaßnahmen durchgeführt werden, die sich nicht auf einmalige Aktionen beschränken, sondern längerfristig angelegt sind. Diese Präventionsmaßnahmen sind zu evaluieren, um Konsequenzen für deren Optimierung abzuleiten. Diese Maßnahmen müssen auch darauf abzielen, die Opfer zu stärken und die Täter für die Konsequenzen ihres Handelns zu sensibilisieren.
- Erst wenn unserer Gesellschaft begreift, welches Ausmaß das Mobbing angenommen hat und entsprechend handelt, wird das Phänomen gezielt angegangen werden können.

Mobbing und Gewalt sind ein Lapsus in einer Demokratie!

6. Literatur

- Hanewinkel, R. & Knaack, R., (1997). Mobbing: Gewaltprävention in Schulen in Schleswig-Holstein. Kronshagen: Kiel: Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie in der Schule (IPTS).
- Jäger, R.S. & Petermann, F. (Hrsg.). Psychologische Diagnostik – ein Lehrbuch. Weinheim: BeltzPVU.
- Katzer, C. & Fetchenhausre, D. (2007). Cyverbullying: Agression und sexuelle Viktimisierung in Chatrooms. In Gollwitzer, M., Pfetsch, J.; Schneider, V.; Schultz, A. Steffke, T. & C. Ulrich (Hrsg.). Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen (S. 123 – 138). Göttingen: Hogrefe.

7. Expertise des zepf für die Thematik Gewalt

- Jäger, R. S. (1995). Gewalt und Radikalismus. Bd. 4, In: Arbinger, R. & Jäger, R. S. (Hg.): Zukunftsperspektiven empirisch-pädagogischer Forschung (Empirische Pädagogik), Landau: Empirische Pädagogik.
- Jäger, R. S. (1997). Gewaltprävention: Fakten, Strategien und Visionen - Eine Bestandsaufnahme und Perspektiven zur Weiterentwicklung. Politische Studien (Sonderheft 4), 17- 37.
- Jäger, R. S. (1998). Gewaltprävention. In: Schäfer, M., Frey, D. (Hg.): Aggressionen und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, Göttingen: Hogrefe.
- Jäger, R. S. (2000). Gewalt und Computer - sind wir wirklich so hilflos? In: Becik, U., Jaklin, P., Sommer, W. & Stegmaier, G. (Hg.): Tagungsband edut@ain 99, Karlsruhe: Karlsruher Kongreß- und Ausstellungen GmbH.
- Jäger, R. S., Behrens, U., Jäger, T. & Tost, S. (1996). Landauer Anti-Gewaltprogramm für Schülerinnen und Schüler (LAPSUS). Landau: Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Koblenz-Landau.
- Jäger, R. S., Behrens, U., Jäger, T., Wosnitza, M. (1996). Unfälle im Pausenbereich von Schulen: Analyse, Hintergründe und Vorschläge zur Prävention (Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz - Sonderschrift S 41). Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz.
- Jäger, R. S., Behrens, U., Jäger, Th., Wosnitza, M. (1997). Unfälle im Pausenbereich von Schulen: Analyse, Hintergründe und Vorschläge zur Prävention. Band 8, In: Institut "Sicher Leben" des Kuratorium für Verkehrssicherheit (Hg.): Kindersicherheit: Was wirkt? (Sicher Leben - Fachbuchreihe), Esslingen: Esslinger Verlag J.F.Schreiber.
- Jäger, R.S. & Jäger, Th. (1998). Gewalt und kein Ende? Ein programmatischer Präventionsansatz. Außerschulische Bildung, 3-4, 252-257.
- Jäger, R.S. & Jäger, Th. (2001). Sind wir wirklich so hilflos? Gewalt bei Kindern und Jugendlichen: Ursachen, Entwicklung und Präventionsansätze. In G.F. Müller. Lebenslanges Lernen.
- Jäger, R.S., Behrens, U., Tost, S. & Jäger, Th. (2000). Immigration as a Challenge for Settlement Policies and Education: Evaluation Studies for Cross-Cultural Teacher Training. Scientific Report. Landau: Centre for Educational Research, University of Koblenz-Landau.
- Jäger, Th. & Bewersdorff, M. (Hrsg.) (1998). Landauer-Anti-Gewalt-Programm für Schülerinnen und Schüler – Literatur- und Materialordner. Landau: Unveröffentlichte Materialsammlung für Schulen.
- Jäger, Th. (1999). Das Landauer-Anti-Gewalt-Programm für Schülerinnen und Schüler - Hintergründe, Projektverlauf und erste Erfahrungen. Newsletter Pädagogische Psychologie, 4 (2), 33-44.

- Jäger, Th. (2000). Gewalt bei Kindern und Jugendlichen - Eine Einführung in die Thematik. Kontakt, 2, 4-7.
- Jäger, Th. (2000). Gewalt bei Kindern und Jugendlichen - Eine Einführung in die Thematik aus psychologischer Sicht. CORAX - Magazin für Kinder- und Jugendarbeit, 2, 16-21.
- Jäger, Th. (2002). Definitionen, Häufigkeiten und Ursachen von Gewalt in Deutschland. http://www.vordingsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA_p_violence_in_school_entire_german!OpenPage (11.6.2003)
- Jäger, Th.; Bradley, C. & Rasmussen, M. (Eds.) (2003). Violence Prevention in School Using the Internet: A European Perspective. Landau: Verlag Empirische Pädagogik

Anlage: Fragebogen

Befragung zum direkten Mobbing und Cyber-Mobbing bei Kindern und Jugendlichen⁸

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

vielen Dank, dass du bei unserer Befragung zum Thema „Mobbing und Gewalt in der Schule“ mitmachen möchtest.

Bei unserer Befragung geht es um direktes Mobbing und um „Cyber-Mobbing“. Bevor es losgeht, möchten wir dich bitten, die Erklärungen dieser Begriffe durchzulesen, damit du im Anschluss unsere Fragen auch richtig beantworten kannst.

Unter **direktem Mobbing** verstehen wir hier gezielte und wiederholte Aggressionen gegenüber Schwächeren. Dazu gehören sowohl körperliche Aggression (z.B. schlagen, stoßen, treten) als auch verbale Angriffe (z.B. "dumme Sprüche" nachrufen, drohen, hänseln) sowie das Ausschließen Anderer aus der Gruppe.

Wichtig ist dabei, dass sich das Opfer nicht wehren kann, weil es z.B. schwächer ist oder Angst hat, und dass die Angriffe über längere Zeit hinweg immer wieder passieren. Wenn demnach zwei gleich starke Schüler sich gegenseitig ärgern, so ist dies kein Mobbing. Man spricht auch nicht von Mobbing, wenn ein solcher Vorfall nur einmal passiert.

Bei **Cyber-Mobbing** geht es darum, dass neue Techniken, wie z.B. E-Mail, Chats, Instant Messaging Systeme (wie z.B. ICQ oder MSN) oder auch Handys eingesetzt werden, um immer wieder und mit voller Absicht andere zu verletzen, sie zu bedrohen, sie zu beleidigen, Gerüchte über sie zu verbreiten oder ihnen Angst zu machen.

Achtung: Spams zählen nicht zum Cyber-Mobbing.

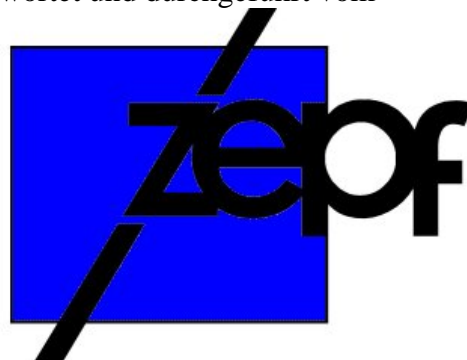
Und noch eine wichtige Information: Uns ist sehr daran gelegen, dass du ehrlich antwortest!

Die Ergebnisse der Befragung werden auf dieser Website veröffentlicht.

Diese Befragung wird wissenschaftlich verantwortet und durchgeführt vom

Zentrum für
empirische
pädagogische
Forschung

Universität Koblenz-Landau



⁸ © by zepf, Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau; Bürgerstr. 23, 76829 Landau; www.zepf.uni-landau.de

Allgemeine Fragen zu direktem Mobbing und Cyber-Mobbing

	Ist mir ... passiert
Wie oft bist du in den letzten <i>zwei Monaten</i> in der Schule Opfer von direktem Mobbing gewesen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
Wie oft bist du in den letzten <i>zwei Monaten</i> Opfer von Cyber-Mobbing gewesen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
Wenn ja, über welche Medien ist das Cyber-Mobbing geschehen? (Kreuze an, was auf Dich zutrifft).	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mail • Instant Messaging (z. B. ICQ) • Chatroom • Webseite • Andere: _____ (offene Eingabe)
Wie oft hast du dich in den letzten <i>zwei Monaten</i> aktiv an direktem Mobbing gegenüber einem Mitschüler beteiligt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
Wie oft hast du dich in den letzten <i>zwei Monaten</i> aktiv an Cyber-Mobbing gegenüber einem Mitschüler beteiligt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
Wenn ja, über welche Medien hast du Cyber-Mobbing betrieben? (Kreuze an, was auf Dich zutrifft).	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mail • Instant Messaging (z. B. ICQ) • Chatroom • Webseite • Andere: _____
Was findest du, ist für das Opfer schlimmer?	<ul style="list-style-type: none"> • direktes Mobbing • Cyber-Mobbing

Cyber-Mobbing

	Wie häufig ist es in den letzten <i>zwei Monaten</i> vorgekommen,	
	dass du dich mit anderen im Internet (über Instant Messaging oder E-Mail) heftig gestritten hast?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass dir jemand über Internet / Handy Drohungen, Beleidigungen oder andere unangenehme Nachrichten geschickt hat?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass du jemand anderem über Internet / Handy Drohungen, Beleidigungen oder andere unangenehme Nachrichten geschickt hast?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass Andere über Internet / Handy Beleidigungen oder Gerüchte über dich verbreitet haben?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass du über Internet / Handy Beleidigungen oder Gerüchte oder auch über Andere verbreitet hast?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass Jemand private Emails, Chatnachrichten oder Bilder von dir an Anderer weitergegeben hat, um dich bloßzustellen oder dich lächerlich zu machen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass du private Emails, Chatnachrichten oder Bilder von jemand anderem an Dritte weitergegeben hast, um den Betreffenden bloßzustellen oder lächerlich zu machen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	dass deine Klassenkameraden dich bei Chats oder Onlinespielen aus der Gruppe ausgeschlossen haben?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

	dass du einen Mitschüler bei Chats oder Onlinespielen aus der Gruppe ausgeschlossen hast?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	Falls du schon einmal Opfer von Cyber-Mobbing warst, wem hast du davon erzählt? (Mehrfachauswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Ja, meinen Eltern • Ja, jemand anderem in meiner Familie • Ja, einem Lehrer • Ja, einem Freund / einer Freundin • Ja, einer anderen Person als den vorher Genannten. • Nein, ich habe es niemandem erzählt.
	Falls du jemandem davon erzählt hast, hattest du das Gefühl, diese Person hat dein Problem ernst genommen?	<ul style="list-style-type: none"> • überhaupt nicht • eher nein • eher ja • ja, sehr.
	Falls du jemandem davon erzählt hast, konnte diese Person dir helfen?	<ul style="list-style-type: none"> • überhaupt nicht • eher nein • eher ja • ja, sehr.
	Falls du schon mal Opfer von Cyber-Mobbing warst – weißt du wer dahinter steckte?	<ul style="list-style-type: none"> • Ja, ich weiß, wer es war. • Ich habe eine Vermutung, wer es gewesen sein könnte. • Nein, ich weiß nicht, wer es war.
	Wenn ja, war es ...	<ul style="list-style-type: none"> • ein Freund • ein Mitschüler • eine Internetbekanntschaft • jemand anders: _____
	Falls du schon mal Opfer von Cyber-Mobbing (egal in welcher Form) gewesen bist, kannst du hier kurz beschreiben, was vorgefallen ist.	<hr/> <hr/> <hr/>
	Falls du schon mal einen Mitschüler über Internet oder andere Medien gemobbt hast (Cyber-Mobbing), kannst du hier kurz beschreiben, was vorgefallen ist.	<hr/> <hr/> <hr/>

Direktes Mobbing: Opferseite

	Wie häufig bist du in den letzten <i>zwei Monaten</i> ...	
	... mit <i>Worten</i> sexuell belästigt (z.B. mit „versauten“ Sprüchen angemacht) worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... unter Druck gesetzt oder erpresst worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... eingeschüchtert oder bedroht worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... geärgert, beschimpft oder beleidigt worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... gekratzt, an den Haaren gezogen oder bespuckt worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... mit Dingen beworfen oder beschossen worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... von Anderen schlecht gemacht oder ausgegrenzt worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... zu Etwas gezwungen worden, was du nicht wolltest?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... von Anderen angeschrien oder herumkommandiert worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

	... von Anderen <i>körperlich</i> sexuell belästigt (z.B. begripscht oder betatscht) worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	...von Anderen geschlagen, getreten oder auf eine andere Art körperlich angegriffen worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... von Anderen mit einer Waffe bedroht oder verletzt worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	...von Anderen bewusst ausgegrenzt oder gemieden worden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

	Wie häufig haben in den letzten zwei Monaten Andere deine Sachen weggenommen oder kaputt gemacht?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	Wie häufig haben in den letzten zwei Monaten Andere schlecht über dich geredet oder Gerüchte über dich verbreitet?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

Direktes Mobbing: Täterseite

	Wie häufig hast du selbst in den letzten zwei Monaten jemand anderen ...	
	... <i>mit Worten</i> sexuell belästigt (z.B. mit „versauten“ Sprüchen angemacht)?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... unter Druck gesetzt oder erpresst?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... eingeschüchtert oder bedroht?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... geärgert, beschimpft oder beleidigt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... schlecht gemacht oder ausgegrenzt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... zu etwas gezwungen, was er / sie nicht wollte?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... angeschrien oder herumkommandiert?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... <i>körperlich</i> sexuell belästigt (z.B. begripscht oder betatscht)?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

	... geschlagen, getreten oder auf eine andere Art körperlich angegriffen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... gekratzt, an den Haaren gezogen oder bespuckt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... mit Dingen beworfen oder beschossen?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... mit einer Waffe bedroht oder verletzt?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... Gerüchte über Jemanden verbreitet?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... Anderen Sachen weggenommen oder diese kaputt gemacht?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	...schlecht über Andere geredet oder Gerüchte über sie verbreitet?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche
	... andere bewusst ausgegrenzt oder gemieden?	<ul style="list-style-type: none"> • gar nicht • nur ein oder zwei Mal • zwei bis drei Mal im Monat • ungefähr einmal die Woche • mehrfach pro Woche

Mobbing: Wann, Wo und Wer?

	<p>Wo passiert in deiner Schule Mobbing hauptsächlich?</p>	<p>Am ehesten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Klassenzimmer • auf dem Schulhof • im Treppenhaus oder im Flur • auf den Toiletten • auf dem Weg nach Hause • an anderen Orten: <hr/>
	<p>Wann passiert Mobbing in deiner Schule hauptsächlich?</p>	<p>Am ehesten ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • während des Unterrichts • außerhalb des Unterrichts • in den großen Pausen • in den kleinen Pausen • zu anderen Zeiten: <hr/>
	<p>Falls du selber schon einmal Opfer von Mobbing warst, von wem ging es hauptsächlich aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eher von Jungen • eher von Mädchen
	<p>Handelte es sich dabei um eine einzige oder um mehrere Personen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • um eine Person (und zwar immer die gleiche) • um mehrere Personen (und zwar immer die gleichen) • um mehrere Personen (und zwar meist unterschiedliche)
	<p>Falls du selber schon einmal Opfer von Mobbing warst, war(en) der oder die Täter ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • jünger als du • älter als du • gleich alt
	<p>Falls du schon einmal Opfer von Mobbing warst, wem hast du davon erzählt? (Mehrfachauswahl)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ja, meinen Eltern • Ja, jemand anderem in meiner Familie • Ja, einem Lehrer • Ja, einem Freund / einer Freundin • Ja, einer anderen Person als den vorher Genannten. • Nein, ich habe es niemandem erzählt.
	<p>Falls du jemandem davon erzählt hast, hattest du das Gefühl, diese Person hat dein Problem ernst genommen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • überhaupt nicht • eher nein • eher ja • ja, sehr.
	<p>Falls du jemandem davon erzählt hast, konnte diese Person dir helfen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • überhaupt nicht • eher nein • eher ja • ja, sehr.

Stelle dir nun bitte vor, du würdest körperlich angegriffen werden (Schlagen, Treten, Kratzen ...) Wie würdest du reagieren?	
Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich frage mich, warum er/sie das tut.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich wehre mich körperlich (z.B. durch Schläge).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich lasse mir nichts anmerken.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich laufe weg.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich hole Verstärkung (Freunde, älteren Bruder, ältere Schwester ...).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
Ich spreche die Aufsicht in der Schule an.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein

	Ich spreche meinen Klassenlehrer oder einen anderen Lehrer an.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich weiß nicht, was ich tun soll.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Mir kommen die Tränen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich reagiere anders und zwar:	

	Wie reagierst du, wenn du verbal angegriffen wirst (d.h. beschimpft, beleidigt oder bedroht)?	
	Ich bitte ihn/sie, aufzuhören.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich frage mich, warum er/sie das tut.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich wehre mich körperlich (z.B. durch Schläge).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich lasse mir nichts anmerken.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich laufe weg.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich hole Verstärkung (Freunde, älteren Bruder, ältere Schwester ...).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich spreche die Aufsicht in der Schule an.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein

	Ich spreche meinen Klassenlehrer oder einen anderen Lehrer an.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich weiß nicht, was ich tun soll.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Mir kommen die Tränen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich reagiere anders und zwar:	

	Wie reagierst du, wenn dich jemand über Internet oder andere Medien mobbt (Cyber-Mobbing)?	
	Ich bitte ihn/sie, aufzuhören. (Falls ich weiß, wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich frage mich, warum er/sie das tut.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich fordere ihn/sie energisch auf, damit aufzuhören. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich beschimpfe oder beleidige ihn/sie. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich drohe ihm/ihr mit Schlägen. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich versuche, ihm/ihr aus dem Weg zu gehen. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich lasse mir nichts anmerken. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich schalte den Computer aus.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich ändere meine Emailadresse und meine Chatnamen und gebe diese nur noch an Freunde weiter, denen ich vertrauen kann.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich zeige die Nachrichten einem Erwachsenen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich mobbe zurück. (Falls ich weiß wer dahinter steckt).	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein

	Ich weiß nicht, was ich tun soll.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Mir kommen die Tränen.	<ul style="list-style-type: none"> • ja • eher ja • eher nein • nein
	Ich reagiere anders und zwar:	

Ein paar Fragen zur dir!

Wie alt bist du?	_____ Jahre
In welche Klasse gehst du?	Klasse _____
Bist du ...	<ul style="list-style-type: none"> • ein Mädchen • ein Junge
Hast du ... (Mehrfachauswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • ein eigenes Handy? • einen eigenen PC? • einen Internetanschluss?
Schaltest du dein Handy nachts aus?	<ul style="list-style-type: none"> • ja • nein
Schaltest du dein Handy während der Schule aus?	<ul style="list-style-type: none"> • ja • nein
Wie viele Stunden verbringst du ungefähr pro Tag im Internet?	_____ Stunden
Welche genannten Funktionen benutzt du? (Mehrfachauswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Email • Instant Messaging (z.B. ICQ) • Chat • anderes
Hast du ein eigenes Profil auf einer „Social Networking Site“, z.B. Myspace.com?	<ul style="list-style-type: none"> • ja • nein

Danke für die Teilnahme an der Befragung!

Zentrum für
empirische
pädagogische
Forschung
Universität Koblenz-Landau

